
BACHELORARBEIT

Frau
Lisa Bayer

**Green Filming in Deutschland:
Eine zukunftsorientierte Be-
trachtung möglicher Ansatz-
punkte für nachhaltige
Maßnahmen in der Filmindust-
rie und ihre Wirksamkeit.**

2014

BACHELORARBEIT

Green Filming in Deutschland: Eine zukunftsorientierte Be- trachtung möglicher Ansatz- punkte für nachhaltige Maßnahmen in der Filmindust- rie und ihre Wirksamkeit.

Autorin:
Frau Lisa Bayer

Studiengang:
Angewandte Medien

Seminargruppe:
AM11sT5-B

Erstprüfer:
Herr Prof. Peter Gottschalk

Zweitprüfer:
Frau Nicola Knoch

Einreichung:
Mittweida, 24.06.2014

BACHELOR THESIS

Green Filming in Germany: A future-orientated reflection of possible starting points for sustainable measures in the film industry and their effi- ciency.

author:

Ms. Lisa Bayer

course of studies:

Angewandte Medien

seminar group:

AM11sT5-B

first examiner:

Mr. Prof. Peter Gottschalk

second examiner:

Ms. Nicola Knoch

submission:

Mittweida, 24.06.2014

Bibliografische Angaben

Bayer, Lisa:

Green Filming in Deutschland: Eine zukunftsorientierte Betrachtung möglicher Ansatzpunkte für nachhaltige Maßnahmen in der Filmindustrie und ihre Wirksamkeit.

Green Filming in Germany: A future-orientated reflection of possible starting points for sustainable measures in the film industry and their efficiency.

52 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

Abstract

Wir leben in einem Zwiespalt – auf der einen Seite gibt es den industriellen Fortschritt und ein weitreichendes Angebot an Waren, Konsumgütern und Aktivitäten. Auf der anderen Seite tragen genau diese und weitere Faktoren unserer modernen Welt dazu bei, dass Natur und Umwelt vernachlässigt werden. Klimawandel und das daraus resultierende Aussterben von Tieren und Pflanzen sind nur ein paar der erschreckenden Folgen, mit denen wir in Zukunft konfrontiert werden. In der Gegenwart ist das Verständnis für umweltbewusstes Handeln noch sehr gering. Die folgende Arbeit befasst sich mit dem Thema Nachhaltigkeit als Chance für eine bessere, umweltfreundlichere Zukunft. Dabei sollen besonders Ansatzpunkte für die Filmindustrie ermittelt werden, mit denen Umweltaspekte während einer Filmproduktion berücksichtigt werden können. Mit Hilfe einer Ist-Analyse und ersten Maßnahmen, Filme grün zu produzieren, werden schlussendlich Möglichkeiten für eine langfristige Umstellung auf Green Filming in Deutschland aufgeführt. Hierzu wird ein Blick auf die Vorreiter-Länder England, Frankreich und Holland geworfen und deren Einfluss auf die Entwicklung in Deutschland eingeordnet. Mit Hilfe des nachhaltig produzierten Kinospiefilms BUDDY, der als Anerkennung dafür mit dem Grünen Drehpass ausgezeichnet wurde, werden die aktuell möglichen Maßnahmen aufgezeigt und erweitert. Vor allem aber lässt sich durch die aufgetretenen Stolpersteine und Erfahrungen ermitteln, welche Schritte für ein zukünftig standardisiertes Green Filming in Deutschland noch zu gehen sind.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VII
Formelverzeichnis.....	VIII
Abbildungsverzeichnis	IX
Tabellenverzeichnis	X
Vorwort	XI
1 Einleitung.....	1
1.1 Klimawandel.....	2
1.2 Der Verbrauch begrenzter Ressourcen	4
1.3 Auswirkungen auf die Umwelt	5
1.4 Nachhaltigkeit als Lösungsansatz	7
2 Film und Nachhaltigkeit	10
2.1 Die Filmbranche - Fakten allgemein	10
2.1.1 Materialverbrauch	11
2.1.2 Mobilität	12
2.2 Natur im Film.....	13
3 Green Filming	15
3.1 Motivation	15
3.1.1 Der ökonomische Aspekt	15
3.1.2 Der ökologische Aspekt	16
3.1.3 Der soziale Aspekt	16
3.1.4 Perspektiven	16
3.2 Initiative Neugründungen	18
3.2.1 England: Albert, der CO ₂ -Rechner	18
3.2.2 Frankreich und die Carbon Clap	19
3.2.3 Green Filming in den Niederlanden.....	20
3.3 Status Quo in Deutschland.....	21
3.3.1 Ringvorlesungen an Hochschulen.....	21
3.3.2 Der Grüne Drehpass.....	22
4 BUDDY – ein Fallbeispiel	24
4.1 Konzeptentwicklung	24

4.2	Definition der Handlungsfelder	25
4.2.1	Abfallmanagement	26
4.2.2	Umgang mit Material	29
4.2.3	Catering	31
4.2.4	Alternative Mobilitätsansprüche	31
4.3	Sensibilisierung des Teams	33
4.3.1	Warm Up als Informationsabend	35
4.3.2	Interviews mit den Abteilungsleitern	35
4.3.3	Einbindung externer Dienstleister	35
4.4	Ergebnisprotokollierung.....	36
4.4.1	Rundgänge am Set	36
4.4.2	CO2-Messung.....	37
4.5	Resümee	38
5	Unterstützungspotential	41
5.1	Eine Kostenfrage.....	41
5.1.1	Begleitende Beratung als neues Stabmitglied	42
5.1.2	„Bio“ ist teurer?	42
5.2	Zeitaufwand	43
5.2.1	Verbesserung der Flexibilität.....	43
5.2.2	Rücksichtnahme – Kreativfragen gehen vor	44
6	Rahmen für einen neuen Standard	45
6.1	Eine Ökonomische Einheit	46
6.1.1	Anpassung des Recyclingvorganges	46
6.1.2	Regionale Zulieferung der Lebensmittel.....	46
6.1.3	Angebot des Reiseservices.....	47
6.2	Der Beitrag der Filmförderanstalten	48
6.2.1	Umweltaspekt als Förderkriterium	48
6.2.2	Vertragsgegenstand.....	49
6.2.3	Neuer Förderposten	49
6.3	Vorschrift für die Branche.....	50
7	Fazit.....	51
	Literaturverzeichnis	XII
	Anlagen.....	XVII
	Eigenständigkeitserklärung	XXII

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AL	Aufnahmeleiter/Aufnahmeleitung
BAFTA	British Academy of Film and Television Arts
Bzw.	beziehungsweise
CSR	Corporate Social Responsibility (engl. für: „Soziale Verantwortung des Unternehmens“)
d.h.	das heißt
EU	Europäische Union
HFF	Hochschule für Film und Fernsehen
HoD	Heads of Department (engl. für: Abteilungsleiter)
PL	Produktionsleiter/Produktionsleitung
s.g.	so genannt(e/r/s)
Vgl.	Vergleiche
WWF	World Wide Fund For Nature

Formelverzeichnis

CO₂

Kohlen(stoff)dioxid

ppm (parts per million)

1.000 ppm = 0,1 % (Einheit für Treibhausgase)

Abbildungsverzeichnis

Abb 1: „Die Zunahme des Kohlendioxids in der Atmosphäre“	3
Abb 2: „Wir trampeln auf unserer Welt herum.“	5
Abb 3: „Abhängigkeit von Klimawandel, Veränderungen der Umwelt und Tierwelt sowie dem Lebensstandard der Menschen“	7
Abb 4: „Business perspective and ‚Reality‘“	17
Abb 5: „Mülltrennung am Set“	27
Abb 6: „Wasserspender am Set“	29
Abb 7: „Papiernutzung Tages-Dispo und gesamt“	30
Abb 8: „Kommunikation nach der Y-Struktur“	33
Abb 9: „Kommunikation nach der Kreisstruktur“	34
Abb 10: „CO ₂ -relevante Faktoren und deren Ausprägung während der Produktion BUDDY“	37
Abb 11: „CO ₂ -Emission während einer Filmproduktion und durchschnittliche Gesamtemission pro Jahr“	39

Tabellenverzeichnis

Tab 1: „Nachhaltigkeitsmanagement: ganzheitlich und effektiv“	26
---	----

Vorwort

Man muss sich das einmal vorstellen: Baumwollbeutel sind modern! Das war vor vier Jahren noch unvorstellbar. Wenn Mama wollte, ich solle doch einen Stoffbeutel in die Schule oder zum Einkaufen in den Supermarkt mitnehmen, habe ich mich geweigert und lieber zu meiner neuen, angesagten Handtasche gegriffen. Die war natürlich oft viel zu klein, sah aber gut aus. Und dann laufen auch noch Jungs damit rum? Die Stoffbeutel, auch „Jutebeutel“, sind ein absoluter Trendsetter und von der Straße nicht mehr wegzudenken. Sie stellen sich als erstaunlich volumenreich heraus und begleiten ihren Besitzer in die Stadt, in die Schule, zum Party machen oder einfach als Accessoire. Die so genannte Hipster-Bewegung ist ein im 21. Jahrhundert aktueller Jugendtrend, in dem die Teenager versuchen, sich durch gewisse – vor allem äußerliche – Aspekte von der Allgemeinheit abzuheben. Den Baumwollbeutel gibt es mittlerweile in allen Farben und Mustern. Sogar Druckbilder bekannter Bands oder Sprüche zieren den Stoff und sind ideal für ein besonderes Erscheinungsbild und damit ideal für die an Mainstream desorientierten Hipster. Aber wie jeder Trend schwappt auch dieser über und es kommt zu keinem wirklichen Statement mehr, ganz nach dem Motto „Ich bin anders“, sondern eher einem „Ich will auch“. Der Stoffbeutel ist spätestens seit Sommer 2013 nicht mehr nur eine Besonderheit, sondern ein Must-Have.

Dagegen ist vor allem umwelttechnisch nichts einzuwenden: Der Jutebeutel ist nicht aus Plastik, was ihn wieder verwendbar und leichter verwertbar macht. Die Mehrheit macht den Kauf sicherlich (noch) nicht davon abhängig, wie umweltfreundlich er ist, aber der kleine Prozentteil der Bevölkerung, der dem Umweltaspekt der Stoffbeutel eine genauso große Rolle wie der Selbstverwirklichung oder Teilnahme an einer Modebewegung beimisst, kann bereits Vieles verändern. Vielleicht gehen wir in naher Zukunft alle in den Supermarkt und können die Frage „Brauchen Sie eine Tüte“ guten Gewissens mit „Nein“ beantworten.

So viel zu ein paar einstimmenden Worten bzgl. der nachfolgenden Arbeit, die nachhaltiges Handeln in der Filmbranche thematisiert. Für eine wundervolle, lehrreiche Zeit bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen von *BUDDY*, ohne die ich nicht über das Thema Green Filming schreiben würde. Desweiteren richte ich ein großes Dankeschön an meine Familie, besonders an meine Eltern. Liebe Schwester, dich umarme ich, auch wenn du im Moment viel zu weit weg von mir bist. Für die Rund-um-die-Uhr-Betreuung bin ich einer Person sehr dankbar – ich hoffe, ich kann es wieder gut machen.

Formulierungen, wie „Grüne Produktion“ oder „grün“ allgemein, werden im fortlaufenden Text als feststehende Begriffe ohne Anführungs- und Schlusszeichen verwendet.

1 Einleitung

„Die Welt ist erschöpft – Ressourcen schon jetzt verbraucht“¹ lautet ein Artikel auf n-tv, der sich mit dem übermäßigen Verbrauch von Rohstoffen und anderen Ressourcen befasst. Darin heißt es, die Menschen verbrauchen mehr als von der Natur nachgeliefert werden kann², weshalb Umweltforscher berechtigte Bedenken für die Zukunft haben. Aktuell wären eineinhalb Erden notwendig, um Konsum und Verbrauch von Ressourcen stand zu halten.³ Diese Erkenntnis würde einen interessanten Stoff für einen Science Fiction Kinofilm bieten. Eineinhalb Welten erschaffen, nur um unseren Konsumhunger zu stillen und Antriebskräfte zu erfinden, damit unsere Natur schneller reproduziert. Die Wahrheit sieht anders aus: Wir müssen uns „grüner“ verhalten, wenn wir die von der Erde gegebenen Ressourcen nicht ausmerzen wollen.

Grünes Verhalten – was ist das? Beispielsweise können wir unseren Konsum von Fleisch, Eiern, Milch und anderen tierischen Produkten reduzieren, um ein Zeichen gegen Massentierhaltung zu setzen. Durch Überzüchtung sind unsere Nahrungsmittel nährstoffarm und ohne Vitamine. Doch besonders für die Tiere bedeutet der übermäßige Konsum ein schlichtweg grausames und kurzes Leben. Ausgerechnet dafür wird auch noch die Natur misshandelt, denn für Viehweiden und industrielle Nutzflächen müssen hektarweise Waldflächen vernichtet werden. Neben dem Essverhalten ist der Verbrauch von fossilen Energieträgern zur Stromgewinnung ein wichtiges Thema in der Umweltfrage. In den letzten Jahren haben die klimaschützenden Maßnahmen deshalb exponentiell zugenommen. Zwar kann die Natur nicht in ihrem Regenerationsprozess beeinflusst, jedoch der Verbrauch und die Umweltverschmutzung gesenkt werden. Fahrzeuge werden mit Schadstofffiltern ausgestattet, Deutschland wird in Umweltzonen unterteilt und der Deutschen Bahn die „Vorreiterrolle im Umweltschutz“⁴ aufgetragen, um einige Beispiele zu nennen.

Doch wie kann es sein, dass während eines Filmdrehs 398 t CO₂ und mehrere Tonnen Müll produziert werden⁵, wenn an anderen Stellen so achtsam gehandelt wird? Am Beispiel der in München ansässigen Firma herbx film und fernsehproduktion gmbh lässt sich feststellen, dass es durchaus auch in der Filmbranche den Willen und Ansät-

¹ Vgl. „Ressourcen schon jetzt verbraucht“, www.n-tv.de

² ebd.

³ ebd.

⁴ Vgl. „Umweltschutz im Überblick“, www.bahn.de

⁵ Vgl. Nicola Knoch, Green Film Shooting – ein Fazit, 2013:12.

ze für ein umweltfreundliches Produzieren gibt. Die Mülltrennung während der Produktion zu dem 90-minütigen Kinospielefilm *BUDDY* fällt dabei in die Kategorie: Gut umsetzbar. Schwieriger durchzusetzen waren Neuerungen wie ein Nahrungsmittelbezug aus dem lokalen Raum und die Umstrukturierung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge. Viele Ideen, grüner zu arbeiten, scheiterten am Kompromisszwang gegenüber den Kreativen und den Finanzgutachtern. Die nachhaltigen Maßnahmen, auf die später noch näher eingegangen wird, mussten zwischen den Forderungen der Abteilungen Regie und Produktion angesetzt werden und konnten nur unter Absprache mit den Produzenten und den Heads of Department realisiert werden.

Mittels längerfristiger Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit, sowie mit der Unterstützung aller Beteiligten und einer präzisen Kommunikation können fehlgeschlagene Maßnahmen korrigiert und optimiert werden. Wenn ein breites Bewusstsein für die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung herrscht, ist es möglich, die komplexen Anforderungen des grünen Produzierens zu erfüllen. Im Folgenden wird neben den bereits eingeleiteten Maßnahmen aus verschiedenen Bereichen vor allem der Beitrag, den die Filmbranche für die Umwelt leisten kann, betrachtet. Eine Eingrenzung erfolgt dabei durch mögliche Einsparmaßnahmen im Bereich Catering, Mobilität und Materialverbrauch, die unter der kritischen Betrachtung der Finanzierungs- und Kreativseite erläutert werden. Schließlich soll anhand des Spielfilmprojektes *BUDDY* aus dem Jahr 2013 eine Antwort gefunden werden, ob und wie die Filmbranche ihren wichtigen Beitrag leisten kann ohne dass die Produktion – sei es im finanziellen oder kreativen Rahmen – darunter leiden muss.

1.1 Klimawandel

„Das Klima ist definiert als die Zusammenfassung der Wettererscheinungen, die den mittleren Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort oder in einem mehr oder weniger großen Gebiet charakterisieren.“⁶ Klima beschreibt damit die Durchschnittstemperatur einer Region. Mit der zunehmenden Industrialisierung kommt es seit Jahren zu einer schleichenden Erderwärmung. Sie ist besonders durch die „[...] Verbrennung fossiler Brennstoffe, aber auch die Rodung von Wäldern [...] [bedingt], [die] die Konzentration an Treibhausgasen⁷ in der Atmosphäre ansteigen lassen.“⁸ Es lässt sich auch in Deutschland bemerken, dass die Winter kürzer werden und dass die Sommer

⁶ Vgl. „Definition Klima“, www.deutscher-wetterdienst.de

⁷ Strahlungsbeeinflussende Stoffe in der Luft, die zusätzlich zur Sonne, Wärme erzeugen

⁸ Vgl. „Der Klimawandel“, www.oekosystem-erde.de

heiß und trocken sind. In den Nachrichten werden Beiträge über das Schmelzen der Gletscher gesendet, Ernten fallen in Dürrezeiten aus und sogar Tiere sterben durch das veränderte Klima.⁹ Die für die Erwärmung unseres Klimas am meisten verantwortlichen Gase sind Wasserdampf, Kohlendioxid, Methan und Stickoxid. Der Mensch ist besonders an der Freisetzung von Kohlendioxid (CO_2) beteiligt, indem er, wie im Zitat oben erwähnt, kohlenstoffhaltige Verbindungen wie Kohle, Erde oder Holz verbrennt und indem er es über die Atmung freisetzt. Letzteres ist ein lebensnotwendiger Vorgang, an anderen Stellen kann jedoch durchaus etwas getan werden, um die Entstehung von Kohlendioxid zu verringern. Die weltweite Erderwärmung entsteht laut WWF¹⁰ zu 60 % durch CO_2 , womit das Gas Hauptverursacher des Klimawandels ist.¹¹

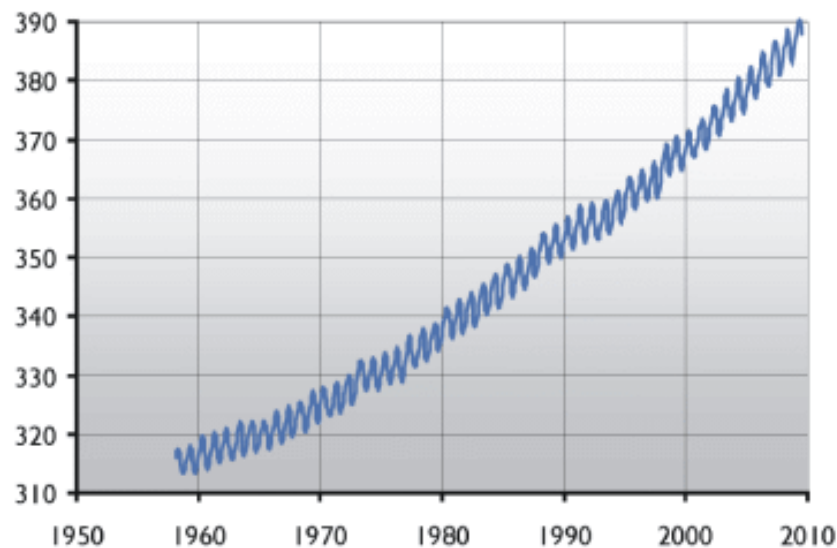


Abb 1: „Die Zunahme des Kohlendioxids in der Atmosphäre“¹²

⁹ Vgl. „Klimawandel. Auswirkungen für Mensch und Natur“, www.wwf.de

¹⁰ WWF = World Wide Fund For Nature

¹¹ Vgl. „Was bedeutet Globale Erwärmung?“, www.wwf.de

¹² Vgl. „Die Zunahme des Kohlendioxids in der Atmosphäre“, www.oekosystem-erde.de (x-A:Jahr; y-A: CO_2 -Wert in ppm)

1.2 Der Verbrauch begrenzter Ressourcen

Im letzten Jahrhundert steigerte sich die industrielle Produktion um ein Fünzigfaches, womit besonders in Ländern mit hohem Bruttoinlandsprodukt der Ertrag und der finanzielle Nutzen im Vordergrund standen, nicht aber der rücksichtsvolle Konsum von Lebensmitteln und Rohstoffen.¹³ Ahnungslos setzten die Menschen durch Verbrennung von den oben genannten Rohstoffen das schädliche Gas CO₂ frei und schöpften haltlos aus begrenzten Ressourcen. Trotz des heutigen Wissens über die Notwendigkeit, sparsam damit umzugehen, steigt die Kurve aus Abbildung 1 noch weiter an, denn auch heute noch – oder besser gesagt – besonders heutzutage hat die wirtschaftliche Entwicklung, der Besitz von mindestens einem Fahrzeug und der allgemeine Konsum einen besonderen Stellenwert.

Forscher sprechen von einem kontinuierlichen Bevölkerungswachstum, dem Ökologischen Fußabdruck und dem Ökologischen Rucksack¹⁴. Die Menschen auf der Erde vermehren sich und jeder Einzelne verbraucht Ressourcen beim Hausbau, beim Essen und Trinken, während er lebt (Ökologischer Fußabdruck). Zudem lieben die Menschen Materielles und kaufen sich Klamotten, Haushaltsartikel, Accessoires, Autos und Handys, für deren Herstellung wiederum tonnenweise Rohstoffe verbraucht werden (Ökologischer Rucksack).¹⁵ Dabei konnte ein durchschnittlicher Verbrauch von 2,1 Hektar Land pro Mensch festgestellt werden, der in Industrieländern durchaus überschritten wird und in Schwellenländern etwas darunter liegen kann.¹⁶ Diese Analyse zeigt, wie reichhaltig das Leben eines Bevölkerungsteils ist und welche Notdürftigkeit dieser übermäßige Konsum im Gegenzug für andere, in Schwellenländern lebenden Menschen, bedeutet.

¹³ Vgl. Jerger-Bachmann, Natur und Umwelt in Film und Fernsehen, 6.

¹⁴ Vgl. „Weltbevölkerung wächst schneller als erwartet“, www.spiegel.de

¹⁵ Vgl. Video: „Begrenzte Ressourcen“, www.3sat.de

¹⁶ ebd.

1.3 Auswirkungen auf die Umwelt

Nur durch langwierige Prozesse kann die Natur das reproduzieren, was Menschen in Sekunden zunichtemachen. In Bezug auf Lebensmittel sollen heutzutage Massentierhaltung und künstliches Düngen die Lösung sein, um dem Konsum standzuhalten. Dabei geht nicht nur Lebensqualität der Tiere, sondern auch die Lebensmittelqualität zurück. Der Verbrauch von Kohle und Erdgas hat, neben ansteigenden Energiepreisen, die Verschmutzung der Luft zur Folge. „Wir trampeln auf unserer Welt herum“, eine Aussage aus einem Video des Senders 3sat, beschreibt die Situation somit ehrlich und gut, wenn man bedenkt, dass für die negativen Folgen aus Klimawandel und Erderwärmung größtenteils wir Menschen verantwortlich sind.



Abb 2: „Wir trampeln auf unserer Welt herum.“¹⁷

Um eine Vorstellung zu bekommen, wie groß der Beitrag der Deutschen ist, dient ein Blick auf die Klimabelastung durch Verkehr, die auch auf der Internetseite des WWF thematisiert wird: „Mit 18 % Anteil an den deutschen CO₂-Emissionen ist der Verkehrssektor an zweiter Stelle hinter der Energieerzeugung [...]“. Jährlich fährt ein Mensch durchschnittlich 12.000 km und bläst dabei 2.000 kg CO₂ in die Atmosphäre. Der CO₂-

¹⁷ Vgl. FN 15

Wert, den ein Mensch pro Kopf entstehen lassen kann, ohne dass es der Welt zu großen Schaden zufügt, liegt jedoch bei nur 2.300 kg CO₂ im Jahr.¹⁸ Um die Belastung durch Flug- oder Schifffreisen zu ermitteln, gibt es Rechenmodule wie den von „Atmosfair“.¹⁹ Bei einer Strecke von München nach Berlin und zurück, was einer Distanz von 1.056 km entspricht, werden 250 kg CO₂ freigesetzt. Würde man dieselbe Strecke an Land, gemessen mit 1.141 km²⁰, mit dem Auto fahren, käme man auf 190,17 kg CO₂.²¹ Trotzdem kann nicht die Rede davon sein, alle Strecken mit dem Auto zu fahren sei die Lösung, denn auf gewisse Distanzen und Fahrzeiten ist das unmöglich. Der CO₂-Ausstoß durch Fahrzeugnutzung ist zudem in den letzten Jahren als einziger Wert nicht zurückgegangen. Zwar werden Umweltaspekte in der Motorenherstellung berücksichtigt, die größer werdenden Fahrzeuge wirken dieser Maßnahme allerdings überproportional entgegen.

Wir trampeln auf unserer Welt herum (vgl. Abb 2), sind rücksichtslos und vergessen dabei, welche Folgen dieses Verhalten haben wird. Neben der Reiselast tragen Energieverbrauch und ein allgemein übermäßiger Konsum zur Umwelt- und Klimabelastung bei, was die Erde, wenn wir so weiter leben, bis Mitte des 21. Jahrhunderts zwischen 1,5 und 4,5 Grad Celsius erwärmen lassen würde.²² Aus den klimatischen Veränderungen ergeben sich Probleme in den Bereichen Bevölkerungsdichte, Ernährung, Gesundheit, Wirtschaft und Landschaften.²³ Die folgende Grafik zeigt, wie die komplexen Faktoren von der Vernichtung der Ressourcen über Konsumhunger bis hin zur Klimaveränderung, voneinander abhängen.

¹⁸ Vgl. „CO₂-Rechner“, www.atmosfair.de

¹⁹ Vgl. „Meinen Flug kompensieren“, www.atmosfair.de

²⁰ Vgl. Google Maps, München Flughafen – Berlin Tegel – München Flughafen

²¹ 12.000km = 2.000kg CO₂ → 1.141km = 190,17kg CO₂ (Vgl. FN 18)

²² Vgl. Jerger-Bachmann, Natur und Umwelt in Film und Fernsehen, 1.

²³ Vgl. „Prognosen des Uno-Klimareports“, www.spiegel.de

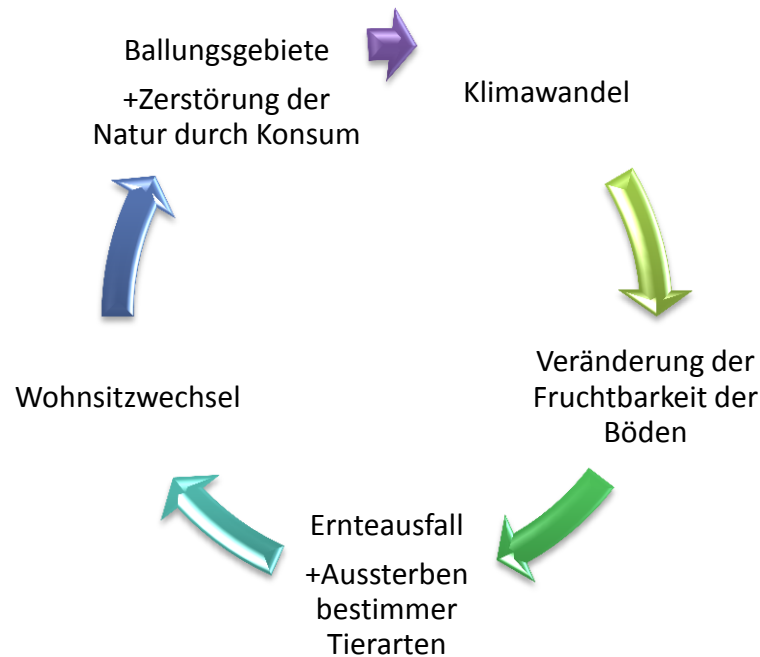


Abb 3: „Abhängigkeit von Klimawandel, Veränderungen der Umwelt und Tierwelt sowie dem Lebensstandard der Menschen“

1.4 Nachhaltigkeit als Lösungsansatz

Um den Ökologischen Rucksack zu entpacken und den Ökologischen Fußabdruck von der Größe „Überfluss“ auf ein Normales zu schrumpfen, ist eine nachhaltige Entwicklung in unserer Lebensweise notwendig. Der Begriff Nachhaltigkeit kann auf verschiedene Weise angewendet und über unterschiedliche Bereiche definiert werden:

- Politisch gesehen, kann nachhaltiges Handeln für die Sicherstellung einer langfristig wirksamen Politik stehen. Entscheidungen werden nach dem Kriterium der Nachhaltigkeit gefällt, um nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft nützlich und sinnvoll zu sein.²⁴
- In der Wirtschaft bedeutet nachhaltiges Handeln vor allem, einen finanziellen Nutzen zu erzielen. Die Herstellung und der Ertrag von Gütern oder Dienstleistungen sollen langfristig erhalten bleiben.

²⁴

Vgl. „Nachhaltigkeit. Ein politisches Leitprinzip“, www.bundesregierung.de

- Nachhaltigkeit kann auch im Zusammenhang mit dem Bildungswesen und dem Versuch der Pädagogen, den Schülerinnen und Schülern Wissen für das ganze Leben und nicht nur für die nächsten Stunden beizubringen, erklärt werden.
- Auf die Umwelt bezogen hat Nachhaltigkeit die Aufgabe dafür zu sorgen, dass nur so viele Ressourcen verbraucht werden, wie auf natürlichem Weg wieder nachwachsen und hergestellt werden können.²⁵ Somit ist gesichert, dass auch zukünftige Generationen die Natur in derselben Art und Weise erleben wie wir es tun.

Genau bei dieser Definition setzt diese Arbeit an: Nachhaltigkeit vereint die Mühen und Lösungsvorschläge für ein umweltfreundlicheres, zukunftsorientiertes Verhalten im Alltag, im Beruf und überhaupt. Dieses Verhalten birgt vor allem die Reduktion von Kohlendioxid und die Aufrechterhaltung begrenzter Ressourcen, was wiederum in direkter Verbindung zueinander steht. Folgendes Beispiel der Energiegewinnung zeigt beide Komponenten: Der CO₂ – Ausstoß, der bei der Verbrennung von Holz entsteht, ist enorm und kann nur durch Alternativen wie Windrad generierte Energiegewinnung oder Solarstrom minimiert werden. Durch diese Maßnahme können außerdem Energielieferanten wie Erdöl und Erdgas, die in ihrem Dasein begrenzt sind, eingespart werden. Nachhaltige Systeme tragen zu einer Energiewende bei und stellen damit die Möglichkeit dar, der Erderwärmung entgegenzutreten.

Industrie und Wirtschaft

Auf Grund der vorhergesagten ansteigenden Temperatur hat der einzelne Mensch angefangen zu reagieren und besinnt sich seiner Umwelt neu. Wie in der Einleitung angesprochen, versuchen Institutionen unter Einbeziehung umweltfreundlicher Lösungen zu handeln. Am Beispiel der Deutschen Bahn AG werden über das Bahn Card-System Kompensationsvorschläge gemacht, die sich in Spenden an umweltbedrohte Regionen oder Lebewesen äußern²⁶.

²⁵ Vgl. „Ressourcen schon jetzt verbraucht“, www.3sat.de

²⁶ Vgl. „Bergwaldprojekt“, www.bahn.de

Essverhalten

Schockierende Videos über Massentierhaltung²⁷ lösten einen regelrechten Bio-Trend in den letzten Jahren aus. Neben Lidl, Aldi, Netto oder Norma erweiterte sich die Supermarktlandschaft: *Alnatura*, *denn's* und *basic* sind Bioläden, mit deren Produkte nicht nur eine artgerechte Tierhaltung in Verbindung gebracht wird. Heutzutage spielen auch die Herkunft der Nahrungsmittel sowie deren Klimabilanz beim Einkauf eine immer größere Rolle und der Kunde nimmt sogar die höheren Preise – im wahrsten Sinne des Wortes – in Kauf. Fleischverzicht ist nicht nur etwas für Tierliebhaber, sondern trägt im weiteren Sinn dazu bei, dass weniger Natur zerstört wird.

Entsorgung

Die Allgemeinheit betreffende Maßnahmen, wie alternative Energiegewinnung, können nur durch Entwicklungsstrategien großer Unternehmen umgesetzt werden. Jeder Einzelne kann jedoch nachhaltiger handeln und seinen Beitrag zur Umwelt leisten, indem er die verschiedenen Verwertungsstellen für Papier, Biomüll und Restmüll nutzt. Plastik und Glas können in von der Stadt oder Gemeinde bereitgestellten Sammeltonnen entsorgt werden, womit eine angemessene Verwertung sichergestellt ist.

Weitere nachhaltige Maßnahmen sind das Bilden von Fahrgemeinschaften, das Beziehen der Lebensmittel aus dem lokalen Umfeld und der Verzicht auf Plastiktüten. Keine große Sache, möchte man meinen, und doch schwach umgesetzt. Vor allem werden nachhaltige Maßnahmen, die im Privathaushalt vereinzelt umgesetzt werden, am Arbeitsplatz wieder vergessen. In den folgenden Kapiteln wird sich besonders mit der Filmbranche als betroffener Arbeitsmarkt beschäftigt, in dessen Rahmen schnelle Entscheidungen getroffen werden müssen und daher eine Annäherung an das intensive Thema Nachhaltigkeit schwer vorstellbar zu sein scheint.

²⁷ Vgl. „Massentierhaltung“, www.albert-schweitzer-stiftung.de

2 Film und Nachhaltigkeit

Obwohl bisher noch keine Vergleichszahlen erhoben wurden, die in den durchschnittlichen Kohlendioxidemissionswert während einer Filmproduktion belegen, ist bekannt, dass enorme Abfallmengen und ein hoher Energieverbrauch anfallen. Je nach Genre und Budget wird wie wild bestellt, zurückgeschickt oder behalten und nach Gebrauch weggeworfen. Entgegen der Maßnahmen, die im Rahmen einer nachhaltigen Verhaltensweise getroffen werden müssen, spielen der große Einsatz von Mobilität und der rücksichtslose Materialverbrauch eine bedeutende Rolle. Die Filmbranche befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen Zeitdruck und dem dringenden Bedürfnis nachhaltiger zu handeln. Jeder Drehtag kostet Zeit und Geld, also muss das Tagespensum, das von Aufnahmeleiter und Produktionsleiter festgelegt wurde, gemeistert werden. Kurzfristige Änderungen im Drehplan oder Cast begünstigen diesen Mangel an Zeit nicht und sind oft der Grund für überstürzte Handlungen. Im Gegenzug dazu fehlt die Muße für Achtsamkeit, die gerade für eine nachhaltige Entwicklung gefragt ist. Um die Realität und diesen Absatz besser zu betiteln, eignet sich hier wohl besser die Überschrift: Film vs. Nachhaltigkeit.

2.1 Die Filmbranche - Fakten allgemein

Die Arbeitszeiten für Stabmitglieder einer Filmproduktion unterscheiden sich von der üblichen 40-Stunden-Woche. Es wird nicht zwangsläufig von Montag bis Freitag gearbeitet, aber durchaus auf die Einhaltung der fünf Arbeitstage geachtet. Die Arbeitsstunden können jedoch bei bis zu 13 Stunden pro Tag liegen und in die Nacht hinein gehen. Je nach Jahreszeit wird eine durchgehende Strom- und Heizungsversorgung in Anspruch genommen, die durch den Einsatz von Arbeitscomputern und Telefonanlagen für jedes Teammitglied ordentlich ausfallen können. Während einer Kinospielefilm-Produktion sind 30 bis 35 Teammitglieder über einen Zeitraum von zweieinhalb Monaten angestellt. Für jede Abteilung sind etwa zwei Wochen Abwicklung nach Beenden der Dreharbeiten eingeplant, woraus sich eine Arbeitsdauer von drei Monaten ergibt. In dieser Zeit sind außerdem Schauspieler, Komparsen, Motivgeber und Dienstleister am Set und im Produktionsbüro anzutreffen. Um eine ungefähre Zahl festzulegen, gehen wir von einer Standardproduktion in Deutschland aus, die realistisch gesehen um die 90 Beteiligte aufweist.²⁸

²⁸ Vgl. Anlage 02: Interview mit Ulrich Schneider, Film-Caterer

2.1.1 Materialverbrauch

Ein großer umweltbelastender Faktor steckt im Verbrauch von Material. Unter diesen Punkt fällt sowohl das Leichtmaterial, wie Bürobedarf, als auch Sperrmüll aus der Requisite.

Büro

Vor Drehbeginn laufen die Vorbereitungen im Produktionsbüro auf Hochtouren: An- und Abreisen für letzte Castings werden organisiert, Verträge geschlossen, aber vor allem große Mengen an Drehbüchern gedruckt. Ein 90-minütiger Kinospießfilm basiert auf einem Buch mit rund 100 Seiten. Jedes Teammitglied und jeder potentielle Schauspieler hat den Anspruch auf ein ausgedrucktes Drehbuch in DIN A4, womit bei 40 Drehbüchern schnell 4000 Seiten oder acht Packungen Kopierpapier verbraucht werden. Meist bleibt es nicht bei Fassung 1, sondern der Autor überarbeitet das Buch nach Rücksprache mit Produzent und Regisseur mehrmals, sodass die Druckzahlen weiter ansteigen. Wer schon einmal an einem Filmset gewesen ist, weiß, wie turbulent es zugehen kann. In dieser Hektik ist es schnell passiert, dass man seinen Stift oder den Block liegen lässt. Die Konsequenz ist ein großer und rücksichtsloser Konsum von Schreibwaren, der durch viele Neubestellungen auszugleichen versucht wird.

Ausstattung

In der Ausstattungsabteilung hat man es mit Materialien und Gegenständen, wie Möbel, Stoffe, Spielautos und Elektronik zu tun. Für elektronische Geräte findet sich meist die Lösung der Rücknahme durch den Verkäufer oder Verleih. Besonders Markenprodukte können unter Umständen als Werbemittel eingesetzt und dadurch kostengünstig erworben werden. Spielautos werden je nach Schaden – beispielsweise nach dem Einsatz für Stunts oder für schnelle Fahrten – ebenfalls zurück an den Vertreter der Firma bzw. der zuständigen Werkstatt übergeben. Möbel und andere Inneneinrichtungsgegenstände, wie Lampen, Teppiche und Dekorationsartikel kauft die Ausstattungsabteilung über das eigene Budget und nimmt die Artikel damit in den Besitz der zuständigen Produktionsfirma. Diese Artikel versucht man nach Drehende entweder an Interessenten aus dem Team oder dem Schauspielerpool zu verkaufen oder man verfrachtet sie in einen Keller, aus dem sie nur in Ausnahmefällen noch einmal zur Nutzung hervorgeholt werden.

Kostüm und Maske

Einen individuellen Look erhält jeder Film durch Landschaften, Musik, aber auch gravierend durch das Äußere der Charaktere. Damit die Produktion glaubhaft ist, werden Kleidung, Schuhe und Accessoires, die der Regisseur im Kopf hat, bestellt. Dabei ist

nicht entscheidend, wie viele Versuche, Anproben und Retouren nötig sind, sondern ob das Endergebnis stimmt.

Set

Für die Versorgung am Set werden Essen und Getränke von einem Caterer zur Verfügung gestellt. Die einfachste Handhabung erfolgt über die Bereitstellung von 0,5l PET-Flaschen und Plastikbechern, die nach dem Gebrauch stehen gelassen und von den Set-Runnern weggeworfen oder weggeräumt werden. Angenommen jeder der 90 Anwesenden trinkt drei Getränke, 1,5 Liter pro Tag, dann würden 270 PET-Flaschen und noch mehr Plastikbecher verbraucht werden. Damit der Caterer nicht so viel Arbeit hat, gibt es neben Plastikbechern auch Besteck und Teller aus diesem Material. Nach Benutzung wird alles, zusammen mit Essensresten, Papierservietten, Teebeuteln und Anderem weggeworfen. Laut der Aussage von Ulrich Schneider, der langjährige Erfahrung im Film-Catering hat, füllen sich bei einem Team mit etwa 90 Personen zehn bis dreizehn Müllsäcke à 120 Liter pro Tag. Alles in Allem entsteht über die gesamte Drehzeit hinweg um die 150 m³ Müll.²⁹

2.1.2 Mobilität

Unter den Begriff Mobilität fällt „[...]die Beweglichkeit des Menschen außer Haus zum Zwecke der Überwindung räumlicher Distanzen [...]“³⁰ und beinhaltet in der Filmbranche jegliche Fahrten mit Autos, öffentlichen Verkehrsmitteln, sowie alle Flüge zum Erreichen des Drehorts. Ausschlaggebend sind hierbei die enormen Auswirkungen auf die Umwelt durch Abgase, die durch einen kurzen Blick auf europäische Datenerhebungen verdeutlicht werden: Die EU-Verordnung zur Verminderung der CO₂-Emissionen von Personenkraftwagen spricht in der Einleitung von einer 26 %igen Beteiligung des Verkehrs an der gesamten Kohlendioxidstehung in der Europäischen Union. Alleine auf PKWs fällt ein Anteil von etwa 12%, was fast der Hälfte entspricht.³¹ Um die Emission zu reduzieren, wird an umweltfreundlicheren Verbrennungsmethoden in Motoren gearbeitet. Trotzdem genügt dies und die Einteilung in Umweltzonen nicht, um Kohlendioxid so weit zu senken, dass es in Hinblick auf die Erderwärmung unbedenklich wird.

²⁹ Vgl. Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 1.

³⁰ Vgl. „Mobilität – Verkehrsverhalten“, www.bmvit.at

³¹ Vgl. „Die EU-Verordnung zur Verminderung der CO₂-Emissionen von Personenkraftwagen“, www.bmub.bund.de, 1.

Die Lösung wäre, weniger motorisiert zu reisen, doch davon ist die Filmwelt weit entfernt. Alleine bei einer Kinospielefilmproduktion werden 40 bis 50 Autos aller Größen und Preisklassen angemietet. Insgesamt lässt sich die Reiselast von drei Einsatzfaktoren abhängig machen:

Produktionsfahrzeuge werden vor allem für den Transport der Schauspieler eingesetzt, dienen aber auch den Teammitgliedern zur **Anreise zum Drehort** sowie Abreise. Alternativ erfolgen die An- und Abreisen über Taxen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Privatwagen. Die dritte Mobilitätsgröße bilden die **allgemeinen Reisen** für Drehortwechsel, Castings oder Motivbesichtigungen. Diese größeren Distanzen, für die durchaus in andere Städte oder Länder gereist wird, werden über den Flugverkehr zurückgelegt. Sicherlich spielt hier wieder der Aspekt des Zeitdrucks eine Rolle, denn Fliegen ist im Vergleich zu Zugfahrten oft die schnellere Variante.

2.2 Natur im Film

Vor der Kamera bieten Naturschutz und Umweltkatastrophen einen beliebten Filmplot. Sowohl in Dokumentationen, als auch in fiktionalen Zusammenschnitten und Reportagen erfolgt beinahe der Versuch einer ökologischen Aufklärung, indem Umweltthemen realitätsgetreu oder auch übertrieben dargestellt wird. *Den Müll im Griff* handelt beispielsweise von Mülltrennung in privaten Haushalten und erzieherischen Maßnahmen zum Thema Naturschutz im Kindergarten.³² Für Aufmerksamkeit sorgen Titel, wie *Dschungelburger – Hackfleischordnung international*; in dieser Verfilmung geht es um den Fleischkonsum und die Umwandlung von Regenwaldflächen in Viehweiden, um Schlachttiere darauf zu züchten.³³ Auch die Wasserverschmutzung durch Industrie wird thematisiert: *Erst stirbt das Wasser – Greenpeace gegen Rheinverschmutzer*, ein Film von Gert Monheim, dreht sich um die negativen Einflüsse, die die Chemiekonzerne am Rheinufer auf das Trinkwasser haben³⁴; ebenso wie *Gesucht wird: Sauberes Trinkwasser* von Gert Hertel und Hans-Carl Schultze, der die allgemein giftigen Substanzen in deutschen Grundgewässern aufzeigt.³⁵

³² Vgl. Jerger-Bachmann, *Natur und Umwelt in Film und Fernsehen*, 21.

³³ ebd., 29.

³⁴ ebd., 37.

³⁵ ebd., 41.

Themen wie diese bieten Dramatik, Sensation und erzeugen Mitgefühl, denn unsere Natur ist offensichtlich in Gefahr. Die Produktion dieser Filme ist paradoxerweise auf eine Art genau das, was vor der Kamera kritisiert wird: Müll verursachend und Luft verschmutzend. Dabei wäre es einfach, durch bessere Vorbereitung überflüssige Nahrungsmittel oder Materialien einzusparen.

All diese Vorwürfe sollen nicht bedeuten, dass mit dem Filme machen aufgehört werden soll und es wäre eine Lüge, zu sagen, dass sich Deutschland nicht um Besserung kümmert. Nach tieferen Recherchen stößt man selbst in Bezug auf die Filmindustrie auf erste umweltfreundliche Herangehensweisen, die sich damit auseinandersetzen, den Film ökologischer werden zu lassen. Die *Green Film Initiative* nennt fünf schlagfertige Argumente, warum an Alternativen festgehalten und weitergearbeitet werden soll:

- [1] Weil die Film- und Fernsehindustrie ein immenses CO₂-Einsparpotential durch Green Production besitzt.
- [2] Weil immer mehr Filmschaffende sich Ihrer gesellschaftlichen Vorbildwirkung bewusst sind und nicht nur für „grüne Themen“ einstehen.
- [3] Weil auch im Filmbereich neue Technologien und einfache Tools helfen, Kosten einzusparen.
- [4] Weil sich das Thema auf europäischer und internationaler Ebene immer mehr vom Image- und Standortvorteil zum Pflichtbaustein entwickelt.
- [5] Weil wir nur die Herausforderungen zur Erhaltung einer lebenswerten Erde für zukünftige Generationen meistern können, wenn alle Industrien mitmachen – auch die Filmindustrie.³⁶

³⁶Vgl. „Warum Green Production“, www.greenfilminitiative.de

3 Green Filming

Mit Green Filming wagt die Filmbranche erste aktive Schritte, um den fünf Argumenten der *Green Film Initiative* gerecht zu werden und stellt sich damit selbst vor eine Herausforderung. Trotz hohem Ergebnisdruck in kurzer Zeit, sollen zusätzliche Überlegungen über die Integration von Umweltaspekten in die Filmproduktion stattfinden. Der aus dem Englischen stammende Begriff Green Filming bedeutet übersetzt „Grünes Filmen“ und vereint alle Möglichkeiten, den Film und seine Produktion nachhaltiger zu gestalten.

3.1 Motivation

Ein Umdenken der Gesellschaft findet im Allgemeinen dann statt, wenn Unzufriedenheit mit der aktuellen Situation besteht. Im Kontext, der diese Arbeit betrifft, kann die Motivation, unser Konsumverhalten umgestalten zu wollen, verschiedene Gründe haben. Durch Katastrophen, wie Tsunamis oder Erdbeben, lernen die Menschen ihre Umwelt zu schätzen. Wirtschaftssysteme und von Menschenhand errichtete Architektur sind vor keiner Naturgewalt geschützt, sondern können innerhalb von Sekunden einbrechen. Im Jahr 2013 war ein Taifun auf den Philippinen die Ursache dafür, dass mindestens 400.000 Bewohner ihr Zuhause verloren³⁷. Selbst wenn nicht zwangsläufig von einer Katastrophe ausgegangen werden muss, zeigt dieses Beispiel, dass neben den ökonomischen und institutionellen auch immer die sozialen und ökologischen Strukturen betroffen sind. Bei der Untersuchung der Beweggründe für die Einführung von Green Filming wird sich daher auf die folgenden drei Aspekte konzentriert.

3.1.1 Der ökonomische Aspekt

Wirtschaftliche Erträge sind ein wichtiger Bestandteil unseres materiell-orientierten Lebens. Bei allem, was die Menschen tun, achten sie auf den Erhalt ihres Lebensstandards, der meist durch das Einkommen und den Besitz bestimmt wird. Ein Film ist erst dann erfolgreich, wenn die Kinozahlen stimmen und die Kosten gedeckt sind. Darüber hinaus wird versucht, größtmöglichen Gewinn zu erzielen.

Unter dem ökonomischen Blickwinkel betrachtet kann für die Filmindustrie durch eingesparte Ressourcen und mit Hilfe neuer Technologien (siehe [1] und [3] aus Punkt

³⁷ Vgl. „Der Kampf ums Überleben“, www.tagesschau.de

2.2) ein finanzieller Vorteil entstehen. Durch weniger Autofahrten wird Benzin, durch digitale Dokumente Papier und durch Mehrweggeschirr Müllentsorgungstransporte gespart, um einige kostenspezifische Beispiele zu nennen.

3.1.2 Der ökologische Aspekt

Anders als die Industrie wurde die Natur nicht von Menschenhand geschaffen, sie kann dennoch schwer von ihr beeinträchtigt werden. Ein sparsamer Umgang mit Energie, ein rücksichtsvollerer Einsatz von Mobilität und gelegentlicher Verzicht auf tierische Produkte – die Filmbranche wird nicht die Welt verändern, aber einen Teil dazu beitragen, dass Nachhaltigkeit zu einem essentiell wichtigen Thema heranwächst. Medien sind Meinungsträger, also dafür bekannt, dass sie einen Beitrag zur Meinungsbildung der Gesellschaft leisten. Filme über Naturschutz, wie sie in Punkt 2.2 beschrieben sind, wirken authentischer, wenn sie nach den im Film gezeigten Prinzipien gedreht wurden (siehe [2] aus Punkt 2.2).

3.1.3 Der soziale Aspekt

Unter dem sozialen Aspekt bedeutet Nachhaltigkeit immer das rücksichtsvolle Miteinander der Gesellschaft. Zu diesem Zweck hilft es, sich erneut das Argument der *Green Film Initiative* in Erinnerung zu rufen, das besagt, der Erhalt einer lebenswerten Erde sei in Zukunft nur durch den Beitrag aller Industrien möglich (siehe [5] aus Punkt 2.2).

3.1.4 Perspektiven

Ohnehin gehen alle drei Aspekte fließend ineinander über und müssen besser als Gesamtaussage gesehen werden. Der Nachhaltigkeitsgedanke stützt sich deshalb auf den Einklang von Ökonomie, Ökologie und Soziologie, wozu es verschiedene Veranschaulichungsversuche gibt. Als bekanntestes gilt das Drei-Säulen-Modell, unter dem nachhaltige Entwicklung nur funktioniert, wenn dabei die drei Aspekte gleichermaßen und gleichzeitig umgesetzt werden.³⁸ Das Zusammenspiel von Ökonomie, Ökologie und Soziologie hat starken Einfluss auf die Natur, wird aber gleichermaßen von ihr beeinflusst. Zur Steigerung der Motivation etwas verändern zu wollen, hilft ein Blick auf ein weiteres Modell zum Thema:

³⁸ Vgl. „Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages“, www.bundestag.de

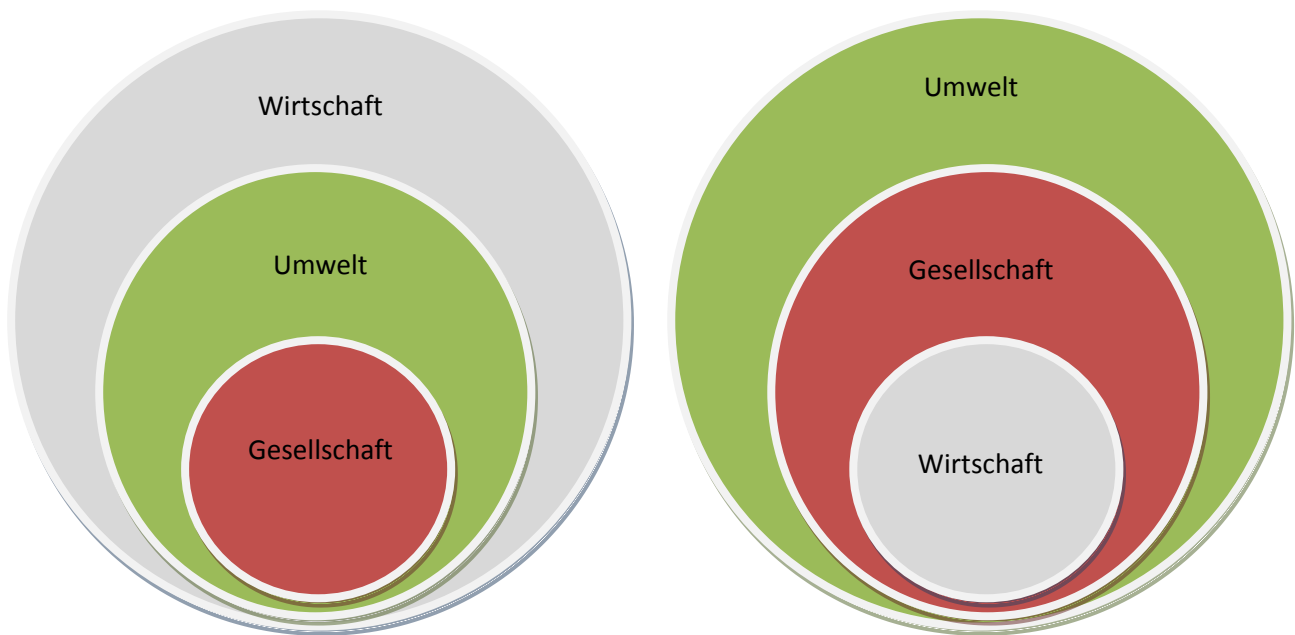


Abb 4: „Business perspective and ,Reality“³⁹

Dem Verständnis der Wirtschaft nach dreht sich Alles um Erträge und den Nutzen daraus, danach kommt unsere Umwelt und wiederum darin fügt sich erst unsere Gesellschaft ein. Wäre dem so, müssten wir jede Umweltkatastrophe mit Geld lösen können. Das „Reality“-Modell, rechts im Bild, zeigt die Wirtschaft als kleinsten Kreis, der von gesellschaftlichen und naturbestimmenden Aspekten umgeben ist; so, wie es in Wirklichkeit ist. Der Mensch hat die Wirtschaft aus naturgegebenen Ressourcen aufleben lassen bis sie den wohl wichtigsten Stellenwert in unserer Gesellschaft eingenommen hat. Dabei vergessen wir schnell, dass es sie ohne die äußeren Umstände gar nicht gäbe.⁴⁰ Es ist notwendig dieses Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem Denken und der Realität für Entscheidungen deutlich zu machen. Denn nur wenn dieses Spannungsfeld klar ist, ist es auch möglich die drei Faktoren Ökologie, Ökonomie und Soziologie schrittweise „in Einklang zu bringen.“

³⁹ Abgebildet nach: Knoch, BUDDY – Experiencing „Green Production“, 2014, 3 f.

⁴⁰ Knoch, BUDDY – Experiencing „Green Production“, 2014, 3 f.

3.2 Initiative Neugründungen

Zum Zweck des nachhaltigen Umdenkens wird in manchen Ländern bereits Bewusstseinsarbeit in Bezug auf Nachhaltige Entwicklung betrieben. Mit „Programme, die nicht die Welt kosten“⁴¹ leitet die kooperative Albert-Kampagne von BBC, BAFTA und britischen Produktionsfirmen ihr Handbuch zum Kohlendioxid-Messvorgang ein und macht deutlich, dass nachhaltigeres Produzieren der Umwelt nicht nur situativ zu Gute kommt, sondern auch langfristig als Einsparmaßnahme gesehen werden kann. Neben der Arbeit, die dazu in England betrieben wird, sind auch besonders in Frankreich und den Niederlanden Anstrengungen der Umwelt zuliebe zu verzeichnen. Der Mut der beteiligten Personen, zusammen mit fachspezifischem Know-How und Testversuchen zur erfolgreichen Umsetzung umweltbewussten Handelns, sind Vorbild für eine zukunftsorientierte Filmbranche. Im Folgenden sollen die Maßnahmen anderer Länder vorgestellt werden, die alle dasselbe Ziel haben: CO₂ einzusparen und langfristig einen Beitrag zur Umwelt zu leisten.

3.2.1 England: Albert, der CO₂-Rechner

Für die Berechnung des CO₂-Ausstoßes einer Filmproduktion entwickelte BBC in England das kostenlose Online-Tool *Albert*. Über Auswertungen, die die *British Academy of Film and Television Arts* (BAFTA) vorgenommen hat, konnten folgende Messungen erzielt werden: Mit fast 40 % können den Transporten von Crew, Cast und Equipment die größten klimabeeinflussenden Faktoren beigemessen werden. Gleich danach folgt mit 30 % das Produktionsbüro.⁴²

Das Albert-System funktioniert in einer Beteiligungskette, in der der jeweils vorangegangene Schritt überprüft wird. An erster Stelle steht der Nutzer, der seine Daten in das Onlineformular einträgt, so seinen s.g. Fußabdruck messen lässt und dies bei Fertigstellung an den Gutachter sendet. Dieser entscheidet wiederum über die Vollständigkeit, schickt die Daten mit Bitte um Vervollständigung an den Nutzer zurück oder leitet sie an den Abschlussprüfer weiter.⁴³ Ist der Prüfer der Meinung, der Fußabdruck weist keine Lücken mehr auf, werden die Daten von Albert ausgewertet. Auf diese Weise erfährt der Nutzer, welchen Effekt seine Arbeit auf die Umwelt hat, kann nach den Er-

⁴¹ Vgl. „Programmes that don't cost the earth“, www.bafta.org, 1.

⁴² Vgl. „Green Film Guide Berlin Brandenburg“, www.bbfc.de

⁴³ Vgl. „Albert Workflow. A Quick Guide“, www.bafta.org, 1.

gebnissen handeln und durch Verstärkung umweltfreundlicher Maßnahmen ein positiveres Ergebnis bei der nächsten Produktion erzielen.

Albert, das CO₂-Kalkulationsgerät, wurde zwar ursprünglich für die Messungen in TV-Produktionen hergestellt, kann aber zweckmäßig für den Rückgang von Kohlendioxidemission auch im Kinobereich verwendet werden. Der BBC Projektmanager für nachhaltige Produktion Richard Smith ist sich sicher, dass bei einer rücksichtsvollen Analyse der Ergebnisse aus Albert und einer kritischen Betrachtung unseres Fußabdruckes, den wir auf der Welt sowie in der Natur hinterlassen, Geld gespart und die Umwelt geschützt werden kann.⁴⁴

3.2.2 Frankreich und die Carbon Clap

EcoProd ist eine Organisation aus verschiedenen Filmproduktionsfirmen Frankreichs, die 2009 mit der Absicht gegründet wurde, neue Denkweisen im Filmgeschäft anzukurbeln. Im Rahmen dieser Neugründung entsteht 2010 auch in Frankreich ein CO₂-Rechner, der die Emission von Kohlendioxid während einer Filmproduktion misst. Über die Homepage www.ecoproduct.com können Interessenten auf die Erfahrungen anderer Filmemacher zugreifen, deren Umweltbelastung durch ihre Arbeit sehen und für sich selbst Möglichkeiten finden, es besser zu machen. Zudem bietet die Internetseite von *EcoProd* eine Auswahl an Ratschlägen, an welchen Stellen nachhaltiger gehandelt werden kann und schließt dabei Kamera-/Lichtequipment, Ausstattung, Dekoration und Reisekoordination ein.⁴⁵

Frankreich trumpft mit einer weiteren Initiative auf: Den *Deauville Green Awards*, die im Juni 2014 zum dritten Mal stattfinden. Eingereichte Produktionen fallen in Kategorien wie *Klimawechsel und Gesellschaft*, *Erneuerbare Energien und nachhaltige Technologien* oder *Transport und Öko-Mobilität*, um ein paar Beispiele zu nennen.⁴⁶ Während des dreitägigen Festivals werden nicht nur Filme, die sich mit dem Thema Umwelt beschäftigen, ausgezeichnet, sondern in einer Art Podiumsdiskussionen Vorträge über die Reduzierung der negativen Umweltauswirkungen einer Filmproduktion gehalten.⁴⁷ Jedes Jahr zeichnet die Jury des *Deauville Green Awards* neben Einzelproduktionen aus dem Dokumentations-, Fiktions- und Werbebereich ein Land für seine audiovisuelle Arbeit bzgl. Umwelt, Nachhaltigkeit und Natur aus. Für 2014 wurde Deutschland

⁴⁴ Vgl. Video: „R. Smith erklärt die Funktion von Albert“, www.bafta.org

⁴⁵ Vgl. „What are the actions“, www.ecoproduct.com

⁴⁶ Vgl. „The Categories“, www.deauvillegreenawards.com

⁴⁷ Vgl. „Festival Program“, www.deauvillegreenawards.com

aufgrund der zahlreichen eigenen Produktionen und internationalen Koproduktionen für Firmen wie die Deutsche Bahn, BMW und Bosh als Ehrengast auserwählt.⁴⁸ Die Auszeichnung bedeutet für Deutschland einen Platz in der Umweltrunde, die sich 2014 aus Mitgliedern der Organisationen *Ecoprod*, *Grüner Drehpass* und der *Green Film Initiative* zusammensetzt. Sie bedeutet aber auch die Übernahme der finanziellen Unterstützung für das kommende Green Awards Festival in Deauville, womit gesichert ist, dass dieses Festival auch in Zukunft ausgetragen werden kann.

3.2.3 Green Filming in den Niederlanden

Holland genießt, wie Frankreich und England, eine Vorreiterrolle in Bezug auf die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Im Vergleich zu Deutschland ergreift das Land schon seit Jahren verschiedene Maßnahmen, um die Umwelt auf jegliche Art und Weise zu schützen. Die Firma Dopper wurde beispielsweise mit der Maxime gegründet, eine kohlendioxidarm hergestellte Trinkflasche herzustellen, die man mit Leitungswasser füllen kann. Dopper setzt damit ein Zeichen, nicht aus Plastik- und Einwegflaschen zu trinken, die nur durch umweltschädliches Recycling verwertet werden können.

Auch in Bezug auf die Entwicklung in der Filmbranche ruft Holland Initiativen ins Leben, die sowohl außergewöhnlich als auch aufrüttelnd sind. Mit einem solarbetriebenen Kleinbus tourt die Filmemacherin Maureen Prins durch die Welt und kombiniert erfolgreich die Filmwelt mit dem Thema Umweltschutz.⁴⁹ Die junge Holländerin arbeitet mit einer Wechselstromanlage, die die Solarenergie in ein 10-faches an Wechselstrom umwandelt. Durch Batterien wird der Strom gespeichert, was Prins eine Mindestzahl von fünf Aufführungen pro Woche⁵⁰ ermöglicht. Mit dem Solarkino gelingt es Prins, die Menschen für nachhaltiges Handeln zu gewinnen und Anreize zu schaffen, noch grüner zu denken und innovativ in die Zukunft zu gehen.

⁴⁸ Vgl. „Germany, Guest of Honor 2014“, www.deauvillegreenawards.com

⁴⁹ Vgl. Heidsiek, Green Film Shooting, Special – Berlinale 2014, 16.

⁵⁰ ebd.

3.3 Status Quo in Deutschland

„[...] Deutschland gehört zwar weltweit zu den Vorreitern der Energiewende, hat aber im Vergleich zu seinen europäischen Partnern Frankreich oder England enormen Nachholbedarf, was die nachhaltige Filmproduktion angeht.“⁵¹ In einem Artikel des Medienboards Berlin-Brandenburg ist die Aussage klar und deutlich, dass sich Deutschland nicht darauf ausruhen darf, erneuerbare Energien zu unterstützen, sondern auch an anderen Stellen zu agieren. In diesem Zusammenhang ist die Filmindustrie gemeint, selbst wenn Frankreich, wie in 3.2.2 beschrieben, den Deutschen bereits eine Auszeichnung für grüne Arbeit zugesteht. Die Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein (FFHSH) ist unter den 21 regionalen Filmförderungen Deutschlands eine der ersten, die sich mit dem Thema Umwelt im Film überhaupt befasst. 2011 gewann Hamburg den Titel der Umwelthauptstadt; aus dieser Motivation heraus fing auch die FFHSH an, umzudenken, um dem Titel alle Ehre zu machen. Mit folgendem Satz leitet sie ihren Leitfaden zur Green Filming Initiative ein:

„Der Best Practice Guide hilft Film und Fernsehproduzenten dabei, sich mit umweltverträglichen und nachhaltigen Alternativen zur gängigen Praxis am Set auseinanderzusetzen und diese in die Planungen mit einzubeziehen.“⁵²

Die FFHSH beschäftigt sich darin mit dem Thema Umwelt, gibt Lösungsansätze, die es ermöglichen, weniger Müll, Schadstoffe und CO₂ zu produzieren und trifft damit auf ein sensibles Thema in unserer Gesellschaft – den Treibhauseffekt und seine Auswirkungen.

3.3.1 Ringvorlesungen an Hochschulen

Nach dem Beispiel der Filmförderung in Hamburg und dem Medienboard in Berlin wird auch an Ausbildungsstätten reagiert, um das Umweltbewusstsein bereits in der frühen Lernphase zu vermitteln. Die CSR-Beraterin und Nachhaltigkeitsbeauftragte für Filmprojekte Nicola Knoch gibt ihr Wissen an Studenten der Hochschule für Film und Fernsehen weiter. In Modulen doziert sie zusammen mit weiteren Experten über das Nachhaltigkeitsthema, über Möglichkeiten diese in den Produktionsprozess einzubinden und über Erfolge und Misserfolge.

⁵¹ Vgl. „Green Film Guide Berlin Brandenburg“, www.bbfc.de

⁵² Vgl. „Best Practice Guide“, www.fchsh.de, 2011, 2.

Die Studentinnen und Studenten bekommen neben kreativem und organisatorischem Wissen die Integration von Umweltaspekten in den Filmschaffensprozess vermittelt. Mit Hilfe vergangener Projekte und daraus Gelerntem werden die Möglichkeiten offen gelegt, die ein Produzent hat, grün zu drehen. Dabei wird nicht verschwiegen, wie umfangreich und aufwändig solche Maßnahmen sind. Gewissenhaftigkeit und Ernsthaftigkeit dürfen bei Green Filming genauso wenig fehlen wie bei der gewohnten Produktion, damit der Begriff zukünftig keine Besonderheit ist, sondern Standard werden kann.

3.3.2 Der Grüne Drehpass

Während die junge Filmgeneration an Hochschulen vermittelt bekommt, wie wichtig Nachhaltigkeitsaspekte sind, versucht die FFHSH den „alten Hasen“ noch etwas beizubringen. Damit die Guidelines aus dem oben erwähnten Handbuch *Best Practice Guide* nicht bloßes Gerede sind, versucht die Förderung ein sichtbares Zeichen zu setzen, in dem sie den Grünen Drehpass vergibt. Wenn nachweislich festgestellt werden kann, dass eine Produktion den Umweltschutz in ihre Arbeit integriert, erhält sie den Pass als eine Art Zertifikat. Er steht als Symbol für den Erfolg, umweltfreundlicher zu produzieren und honoriert damit den Mut für das Ergreifen von Alternativen. Dabei spielen Mülltrennung, das ordnungsgemäße Recyceln, der Bezug lokaler Lebensmittel zur Versorgung des Teams, sowie der Einsatz von Hybridautos eine Rolle und fließen in die Bewertung der FFHSH mit ein. Drei von fünf Kriterien, eingeteilt in Ausstattung, Catering, Produktionsbüro/Crew, Transport/Technik und Erstellung einer Ökobilanz müssen seitens der Produktionsfirma erfüllt sein, damit diese die Auszeichnung erhält.⁵³ Grundsätzlich hat jeder Produzent bzw. jede Produktion die Chance den Grünen Drehpass zu erhalten, wenn sich vorher Gedanken gemacht wurden, was man genau ändern will. Der eine hat die vielen Müllsäcke am Set satt (was v.a. auf den Aufnahmeleiter am Set zutrifft) und dämmt dies mit Mehrwegflaschen ein. Ein anderer möchte die regionalen Bauernhöfe und Erträge unterstützen und hält sich von Supermarktketten fern. Davon verspricht man sich nicht nur gute Qualität der Lebensmittel, sondern macht einen großen Schritt gegen die teuren und verschwenderischen Importe aus anderen Regionen und Ländern, in denen Tiere in Massen gehalten werden.

⁵³ Vgl. Anlage 03: Interview mit Christiane Scholz, FFHSH

„Das Logo Grüner Drehpass war Bestandteil jeder Dispo und hilfreich, um das Thema ständig am Leben zu halten ohne durchgehend mit erhobenem Zeigefinger dazustehen.“⁵⁴ Der Drehpass hat, wie auch die am Filmset angestellte Nachhaltigkeitsbeauftragte Frau Knoch weiß, keinen finanziellen Wert für die Produktion, sondern dient als Kennzeichnung für einen guten Willen und macht die Haltung der Filmproduktion sichtbar. Für den, dem das nicht genügt, und für die, die nachhaltige Alternativen finanziell nicht in die Kalkulation eingliedern können, gibt es aktuell noch keine Lösung. Frau Christiane Scholz aus dem FFHSH Büro schließt allerdings nicht aus, dass bei positiver Weiterentwicklung des Themas Green Filming auch über finanzielle Unterstützung nachgedacht wird.⁵⁵ Für den Anfang dient der Pass aber vor allem auch dazu, Neugier bei anderen Filmschaffenden zu erzeugen. Neugier konnte beispielsweise bei Regisseur und Produzent Michael „Bully“ Herbig erzeugt werden, der, wie das folgende Kapitel schildert, für seinen Kinofilm *BUDDY* erfolgreich mit dem Grünen Drehpass ausgezeichnet wurde.

⁵⁴ Vgl. Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 14.

⁵⁵ Vgl. Anlage 03: Interview mit Christiane Scholz, FFHSH

4 BUDDY – ein Fallbeispiel

BUDDY ist neben *Der Schuh des Manitu* und *(T)Raumschiff Surprise* eine weitere Kinokomödie des Regisseurs Michael „Bully“ Herbig, die Weihnachten 2013 in den deutschen Kinos zu sehen war. Für diese Produktion stand Herbig nicht nur vor der Kamera und führte Regie, sondern übernahm mit seiner Firma *herbx film und fernsehen gmbh* die Aufgaben des ausführenden Produzenten. Den Nachhaltigkeitsgedanken habe er schon ein Dreivierteljahr vor Drehbeginn gehabt⁵⁶, erklärt Bully in einem Interview mit Birgit Heidsiek, Autorin und Herausgeberin des Printmagazins *Green Film Shooting*. Für die erfolgreiche Umsetzung setzte er sich zwei Monate vor Drehbeginn mit einer Expertin zusammen, um Ziele und Herangehensweise zu besprechen. Mit Hilfe von Nicola Knoch, als Expertin zum Thema Nachhaltigkeit und CSR, wurden Produktionsthemen wie Mobilität, Beschaffung von Material, Abfallmanagement, Energie und Kommunikationswege neu definiert. Dies beinhaltete auch Maßnahmen festzulegen, um die CO₂-Emissionen während der Drehzeit zu senken.

4.1 Konzeptentwicklung

Für die erfolgreiche Umsetzung diente ein detailliertes Konzept, entworfen von der CSR-Expertin Frau Knoch, die in Ihrem Beruf regelmäßig individuelle Beratungs- und Konzeptarbeit für verschiedene Unternehmen leistet. „Corporate Social Responsibility“ oder „Soziale Verantwortung des Unternehmens“ meint im Grunde nichts anderes als dass sich jeder Einzelne für die Nachhaltigkeit der Wirtschaftserträge verantwortlich fühlen soll. Diese Verantwortung hat nichts mit einer Vorschrift zu tun und daher freiwilligen Charakter. Dennoch wächst die Begeisterung für Umweltschutz und die CSR-Beratung ist ein gerne angenommenes Angebot für Unternehmen, ihre Arbeit nachhaltiger zu gestalten.

Um die Skepsis und Sorge gegenüber dem Zusammenspiel zwischen grünem Produzieren und der professionellen Umsetzung eines Filmprojekts zu beseitigen, wurde Frau Knoch, die sich exklusiv mit dem Thema Nachhaltigkeit im Film auseinandersetzt, eingestellt.⁵⁷ Die Nachhaltigkeitsbeauftragte, wie sie später im Abspann betitelt wurde, arbeitete mit den Mitarbeitern der verschiedenen Abteilungen an individuellen Lösungen zur Vermeidung von Müll und CO₂. Über die „[...]Kommunikation nach außen so-

⁵⁶ Vgl. Heidsiek, *Green Film Shooting, Special – Berlinale 2014*, 6.

⁵⁷ Vgl. Anlage 01: Interview mit Lothar Hellinger, Produktionsleiter *BUDDY*

wie die Akquise finanzieller Mittel oder Beistellungen[...]“⁵⁸ kümmerte sie sich um geeignete Dienstleister, mit denen nachhaltige Maßnahmen umgesetzt werden konnten. In diesem Rahmen wurden Anhaltspunkte auf professionelle Art und Weise konzipiert und umgesetzt, die durchaus mit Schwierigkeiten verbunden gewesen sind. Durch Frau Knoch hatte man stets eine Ansprechpartnerin an der Seite, die durch ihr Wissen jederzeit auf ihr Konzept zurückgreifen und Lösungen für komplizierte Situationen finden konnte.

4.2 Definition der Handlungsfelder

Für die Akzeptanz eines Konzeptes bzw. der entsprechenden Maßnahmen ist es grundlegend, die Motivation für eine nachhaltigere Produktionsstrategie sichtbar zu machen und zu kommunizieren:

- Welcher finanzielle Rahmen steht zur Verfügung, um das Konzept umzusetzen?
- Was möchte ich mit Green Filming erreichen?
- An welchen Stellen im Produktionsablauf sollte ich deshalb meine Maßnahmen ansetzen?

Aus diesen Fragen ergeben sich unterschiedliche Handlungsfelder, die den ersten Rahmen für das Konzept setzen. Zusätzlich spielt das Budget eine große Rolle, sodass diese Frage ein limitierender Faktor sein kann. Eine kleine bis mittlere Produktion muss aus finanzieller Sicht zu anderen Maßnahmen greifen, als es eine große Kinospielefilmproduktion tun kann.⁵⁹ Nachdem das Budget festgelegt ist, erfordert es gründliche Überlegungen, die eigenen Ziele so zu definieren, dass sie für das Team plausibel und nachvollziehbar werden.

⁵⁸ ebd.

⁵⁹ Vgl. Anlage 01: Interview mit Lothar Hellinger, Produktionsleiter BUDDY

Regisseur Michael Bully Herbig und Frau Knoch konzentrierten sich während der Produktion zu *BUDDY* auf die in der folgenden Tabelle gelisteten Aspekte:

ELEMENT	BESCHREIBUNG
CO ₂ /Energie	Aufzeichnung der Emission, Realisierung von möglichen Einsparmaßnahmen (mit besonderem Blick auf Mobilität)
Akquise	Dienstleistersuche u. -akquirierung nach ökologischen u. sozialen Aspekten
Material	Materialbestellungen nach ökologischen u. soziologischen Gesichtspunkten
Abfallmanagement	Reduktion von Müll und geeignete Entsorgung
Kommunikation	Sensibilisierung und Einbindung der Teammitglieder

Tab 1: „Nachhaltigkeitsmanagement: ganzheitlich und effektiv“⁶⁰

4.2.1 Abfallmanagement

Besonders am Set und im Produktionsbüro von *BUDDY* wurden durch Ausdrücke sowie Verpackungen täglich mehrere Mülltonnen mit Papier gefüllt. Auf dem Bavariafilmgelände sind blaue Papiertonnen mit einem Auffangvolumen von jeweils 1100 Litern bereitgestellt, die wöchentlich geleert werden.⁶¹ Für die Produktion standen drei dieser Tonnen zur Verfügung. Gegen Ende waren diese nicht mehr ausreichend, obwohl die Kostümabteilung große Kartons aus Schuh-, Bekleidungs- und Accessoiresbestellungen oft direkt über Produktionsfahrer zum Wertstoffhof bringen ließ. Zusätzlich entstand Müll durch Essensreste beim Catering und den Requisitenrückbau der Ausstattungsteilung, wenn Einrichtungs- und Dekorationsgegenstände nicht mehr benötigt wurden.

⁶⁰ Abgebildet nach: Knoch, *BUDDY – Experiencing „Green Production“*, 2014, 7.

⁶¹ Vgl. Telefonat mit Nick Jay, Produktionsbetreuung Bavaria Studios

Trennung

Für die unterschiedlichen Materialien, die weggeworfen werden, stellten die *BUDDY* Produzenten jedem Mitarbeiter in den Büros einen Papier- und einen Restmülleimer zur Verfügung. Diese waren nicht nur durch die unterschiedliche Farbe, sondern auch durch eigens angebrachte Schilder gekennzeichnet. Für Plastikmüll und Verpackungen gab es zusätzlich zu den Bürobehältern eine große Mülltonne in der gemeinsam genutzten Küche.

Am Set wurden drei große, ebenfalls verschieden farbige Abfallbehälter für Plastik, Papier und Biomüll aufgestellt, für deren angemessene Benutzung ein AL-Runner sorgte.



Abb 5: „Mülltrennung am Set“⁶²

Entsorgung

Die Müllentsorgung wurde über ein Dienstleisterengagement organisiert, für das erstens der Standort in der Nähe der Produktion und zweitens die entsprechende Mülltrennung eine Rolle spielten, damit die Maßnahme am Set auch Wirkung zeigte. *Weba Entsorgung* kümmerte sich in München um das Einsammeln der Müllsäcke in getrennten Containern; für Hamburg wurde der *Veolia Umweltservice* engagiert, um den getrennten Müll entsprechend weiter zu verwerten.⁶³ Da sich der Drehplan erfahrungsgemäß ändern und eine Kette an Informationsaustausch entstehen kann, war eine gezielte Planung notwendig, für die Frau Nicola Knoch während der Dreharbeiten zuständig war. Sie setzte die entsprechenden Müllentsorgungsdienste darüber in Kenntnis, wenn sich Drehort und -zeit verschoben. Obwohl diese Maßnahme mit mehr Aufwand verbunden war als erwartet, konnte man sich über kooperative Dienstleister freuen, die „[...]mit eigenen Ideen bei der Hand [gewesen sind].“⁶⁴

Einsparung

Ganz vermeiden lässt sich der Müll nicht, es gibt aber Möglichkeiten die Müllmenge zu reduzieren. Plastikmüll, der schwer und nur durch aufwändige Verfahren recycelt werden kann, wurde so weit wie möglich vermieden. Zum einen achtete die *BUDDY* Produktion auf den Kauf regionaler Lebensmittel. Über einen nahe gelegenen Gutshof, der dem Verband Ökokiste angehört, erfolgte vor allem die Obst- und Gemüselieferung in einer Grünen Kiste, die als Pfand für die nächste Bestellung wieder verwendet werden konnte. Des Weiteren wurden am Set Wasserspender bereitgestellt, so dass weder Plastikbecher noch Einwegflaschen am Set zu finden waren. Zu Beginn verteilte Mehrwegflaschen der Firma Dopper⁶⁵ wurden am Set mit stillem oder Sprudelwasser gefüllt und konnten, dank der schmalen Flaschenform, gut am Mann getragen werden. Durch den Einsatz von Dopperflaschen, die, wie bereits in Punkt 3 erwähnt, in Holland hergestellt werden, in Kombination mit Wasserspendern fielen statt der üblichen dreizehn, nur sechs Müllsäcke pro Tag an.⁶⁶ Am Drehort konnte die Müllbelastung somit um 50 % gesenkt werden.

⁶³ Vgl. Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 7 f.

⁶⁴ ebd., 8.

⁶⁵ Vgl. „nachhaltig produzierte, wieder befüllbare Wasserflaschen“, www.dopper.com,

⁶⁶ Vgl. Anlage 02: Interview mit Uli Schneider, Film-Caterer



Abb 6: „Wasserspender am Set“⁶⁷

4.2.2 Umgang mit Material

Büromaterial wurde über den Onlineversand der *Memo AG* bezogen. Das Unternehmen mit Sitz im bayerischen Würzburg setzt seit 1989 auf den Verkauf und Versand umweltverträglicher Büroartikel und Schreibwaren.⁶⁸ Nach diesem Beispiel wurde bei jeglicher Materialbeschaffung nicht nur auf die Wiederverwertbarkeit und Recyclingfähigkeit geachtet, sondern allgemein versucht, den Materialeinsatz und die damit verbundenen Neubestellungen zu reduzieren.⁶⁹

Nicht nur die Beschaffung war grün, auch im Verbrauch ließ sich ein nachhaltiges Verhalten feststellen. Obwohl die *herbX* mit 340 gekauften Packungen Papier à 500 Blatt Druckpotential für 170.000 Seiten Einfachdruck gehabt hätte, wurden nach der Drehzeit nur 85.000 Kopien über die Druckeranzeige abgelesen. Mit nur 50 % Verbrauchsauslastung lässt sich, neben dem ökologischen Aspekt der Reduzierung von Papiermüll, auch Geld sparen. Unbenutztes Papier wurde entweder im verpackten Zustand an den Versand zurückgeschickt oder für die nächste Produktion aufbewahrt.

⁶⁷ © herbX film / Warner Bros. / Marco Nagel

⁶⁸ Vgl. „über memo“, www.memo.de

⁶⁹ Vgl. Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 4.

Einer der Gründe für die Papiereinsparung war das Einverständnis vieler Teammitglieder, das Drehbuch digital im PDF-Format zu erhalten. Heutzutage wird beinahe alles, was mit Schriftverkehr zu tun hat, virtuell versendet und empfangen. So haben sich auch die Stabmitglieder der Produktion vermehrt dazu entschieden, auf Papiermassen zu verzichten und den Computer oder das Smartphone zum Lesen der wichtigen Informationen zu nutzen. Lediglich Dokumente wie die Dispo, Rechnungen oder Verträge wurden ausgedruckt – jedoch wurde hier darauf geachtet, den Druck doppelseitig zu programmieren.

Am Beispiel *BUDDY* erhielten 65 Personen 49 Mal eine ausgedruckte, im Durchschnitt sechsseitige Dispo – der doppelseitige Druck wird hier bereits berücksichtigt – was insgesamt 19.110 Seiten ausmacht⁷⁰. Im Verhältnis zu den 85.000 Seiten, die insgesamt verbraucht wurden, kann die Dispo mit 22,48%, also fast einem Viertel des gesamten Papiers, beziffert werden.

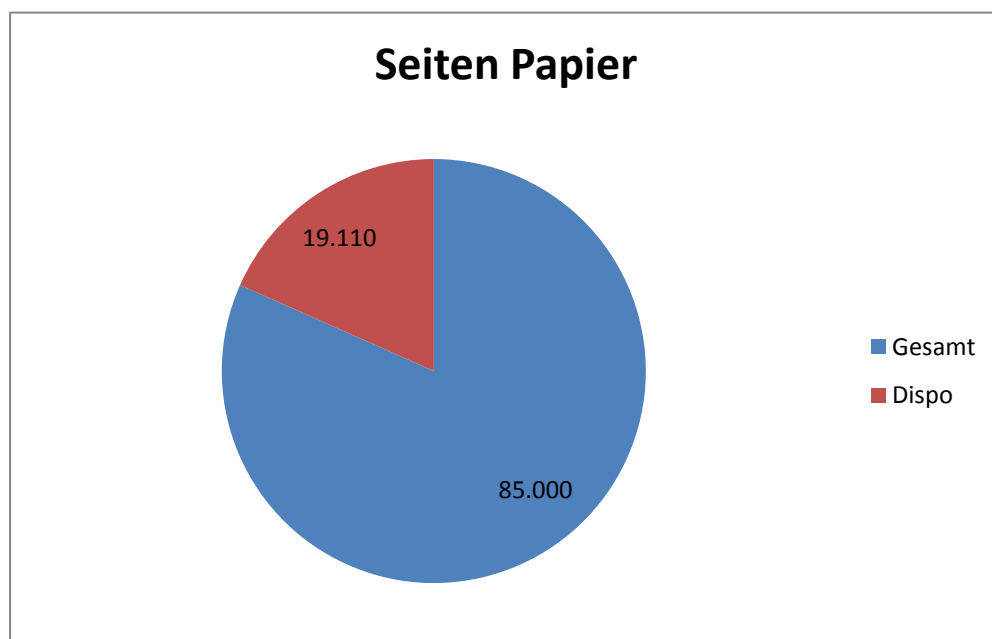


Abb 7: „Papiernutzung Tages-Dispo und gesamt“

⁷⁰ = 65 Personen x 49 Stück x 6 Seiten

4.2.3 Catering

In seiner jahrelangen Berufserfahrung am Filmset hat der Caterer Ulrich Schneider zum ersten Mal an einem Projekt zu Green Filming teilgenommen. Über Aspekte, wie den Wegfall von PET-Flaschen konnte er sich freuen, da der Weg zur Pfandabgabe erspart blieb. Plastikgeschirr ist zwar leichter zu handhaben, kam aber für diese Produktion nicht in Frage. Für Komparsentage wurde Leihgeschirr organisiert, das morgens angeliefert und am nächsten Tag abgeholt wurde. Obwohl der Gebrauch von Porzellangeschirr für Herrn Schneider mehr Spülmaschinendurchläufe bedeutete, kam der Verzicht auf Plastik insgesamt gut an.⁷¹

Der nächste grüne Schritt war, die Lebensmittel zur Herstellung der warmen und kalten Speisen nicht wie üblich ausschließlich vom Großhandel, sondern zu 50% von regionalen Anbietern zu beziehen.⁷² Dies wurde in Zusammenarbeit mit der Nachhaltigkeitsbeauftragten organisiert, die sich bereits vor Drehbeginn mit Herrn Schneider zusammensetzte, um die möglichen Partner durchzugehen. Gemeinsam prüften sie, wie mit dem vorhandenen Budget ein möglichst großer Anteil der Waren regional bezogen werden konnte.

In einem Artikel auf www.rtl.de heißt es, dass neun Millionen Tonnen Treibhausgas pro Jahr eingespart werden könnten, würden die Deutschen den Fleischverzehr auf einen Tag pro Woche reduzieren.⁷³ Die herbx film setzte pro Drehwoche mindestens einen fleischlosen Tag durch und strapazierte die Bereitschaft des Teams damit nicht über. Obwohl es ohnehin an jedem Tag ein Gericht für die Vegetarier im Team gab, gefiel diese Maßnahme am Ende gut, denn Herr Schneider verstand es, auch ohne Fleisch variantenreich und lecker zu kochen.

4.2.4 Alternative Mobilitätsansprüche

Wie in Punkt 2 beschrieben und durch die Messungen der BAFTA bewiesen, wird die Umwelt vehement durch den Gebrauch von Kraftwagen, Flugzeugen und Zügen belastet. Schädliche Abgase werden selbst bei einer Fahrt über drei Kilometer in die Atmosphäre geblasen und schaden unserer Natur. Im Filmgeschäft sind gerade Kurzstrecken vom Motiv zum Aufenthaltsort, besonders für Schauspieler mit einer

⁷¹ Vgl. Anlage 02: Interview mit Ulrich Schneider, Film-Caterer

⁷² Vgl. Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 5.

⁷³ Vgl. „Maßnahmen gegen den Klimawandel“, www.rtl.de

Drehpause, Gang und Gebe. *BUDDY* zeichnete sich durch den Einsatz von Hybridautos aus, die durch ihren ergänzenden Elektromotor weniger Schadstoffe während der Fahrt erzeugen.⁷⁴ Über den in München ansässigen Autohersteller BMW konnte herbx film von Fahrzeugen profitieren, die auf umweltfreundliche Antriebe basieren und ein erhebliches Zeichen für zukünftige Mobilitätsansprüche setzen.

Auf dem To-Do-Zettel stand außerdem das Einsparen von Fahrten und so wurde über die Nachhaltigkeitsbeauftragte überwacht, ob Fahrten gegebenenfalls zusammengelegt und mehrere Dinge gleichzeitig erledigt werden konnten. In Zeitdruck gerät man während eines Filmdrehs schnell, weshalb strukturierte und vorausschauende Fahrdispositionen sowieso ein wichtiger Aspekt in der AL-Arbeit sind. Der berechnete Drehbeginn und -schluss ist einzuhalten, denn jede extra Stunde oder jeder extra Tag kostet Geld, Zeit und Ressourcen.⁷⁵ Trotz der Bemühungen gestaltete sich diese Maßnahme allerdings schwieriger als erwartet und oftmals waren nicht nur der Zeitdruck, sondern auch die Ansprüche einzelner Personen Schuld an mehr oder weniger überflüssigen Fahrten.

Um dennoch weiterhin bei dem Thema Fahrten einsparen zu bleiben, war das Ziel auch für den obligatorischen Umzug von München nach Hamburg, so viele Teammitglieder wie möglich gesammelt mit der Bahn reisen zu lassen. Im Zuge dessen wurden zudem Produktionsfahrzeuge, die sowieso mit umziehen mussten, eingesetzt und der Flugtransfer vermieden. Die tägliche Anreise zum Filmset erfolgte privat, über Produktionsfahrzeuge oder in Taxen, wobei letztere über Umwelttaxiunternehmen gerufen wurden. Ein weiterer entscheidender Schritt gen Nachhaltigkeitsmanagement zeichnete sich durch die Nutzung von Leihfahrrädern aus, die das Team besonders für die kurzen Wege in der Stadt Hamburg genutzt hat.⁷⁶ *Nextbike* ging dabei eine Kooperation mit der herbx film gmbh ein, woraus beide Parteien einen Vorteil ziehen konnten: herbx film erfüllte die Kriterien, die aus dem Zertifikat *Grüner Drehpass* hervorgehen und *Nextbike* platzierte seine Werbung in einem bekannten Filmprojekt und damit in der Öffentlichkeit.

⁷⁴ Vgl. „Performance Hybrid“, www.bmw.com

⁷⁵ Vgl. Bittencourt, *Nachhaltigkeit in 50 Sekunden*, 2001, 161.

⁷⁶ Vgl. Knoch, *Green Film Shooting – Ein Fazit*, 2013, 7ff.

4.3 Sensibilisierung des Teams

In der Projektchronologie müssen im nächsten Schritt das Team, die Schauspieler und alle am Projekt beteiligten Dienstleister darüber informiert werden, dass diese Produktion grün ist. Die Neuartigkeit des Begriffs Green Filming führt zu erhöhtem Informationsbedarf, weshalb das Engagement einer zusätzlichen Arbeitskraft unabdingbar ist. Die CSR-Beraterin Nicola Knoch hatte bei *BUDDY*, noch vor den Umsetzungsarbeiten, die Aufgabe, alle zu informieren und zu briefen. Das kann auf unterschiedliche Weise und über unterschiedliche Kommunikationswege erfolgen:

- **Y – Struktur:** Die Nachhaltigkeitsbeauftragte tritt mit detaillierten Informationen an die Heads of Departments heran. Diese geben die Inhalte an ihre Abteilung weiter und sind für die korrekte Umsetzung verantwortlich. Maximal stichprobenartig wird von der Expertin überprüft, ob alle Vereinbarungen berücksichtigt werden und sie greift im Problemfall ein. Auf Grund der sehr einseitigen Kommunikation kann hier vielmehr von einer Informationsübertragung als einem Informationsaustausch gesprochen werden.

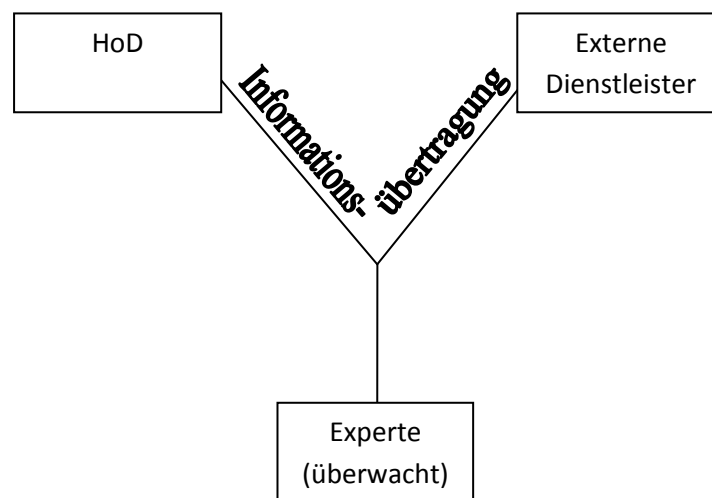


Abb 8: „Kommunikation nach der Y-Struktur“⁷⁷

⁷⁷ Abgebildet nach: „Kommunikationsstruktur“, www.wirtschaftslexikon.gabler.de [zit. nach Rosenstiel (2000), Grundlagen der Organisationspsychologie]

- **Kreisstruktur:** Der Informationsaustausch zwischen Initiator und ausführendem Part erfolgt in regelmäßigen, gemeinsamen Treffen. Probleme und Erfolge können hier direkt und auf gleicher Ebene diskutiert werden. Anders als bei der Y-Struktur kann hier in Problemsituationen schneller und flexibler gehandelt werden. Nachteilig ist die fehlende Hierarchie zwischen den Kommunikationsmitgliedern – die Ausgangslage, dass alle Beteiligten auf einer Gesprächsebene miteinander umgehen, kann zu Differenzen führen.

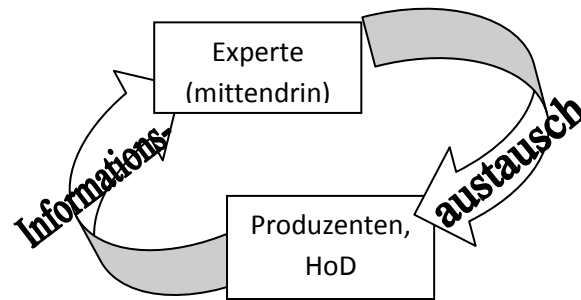


Abb 9: „Kommunikation nach der Kreisstruktur“⁷⁸

Eine weitere Möglichkeit ist die Kombination aus beiden Kommunikationsstrukturen, wie es bei der Produktion *BUDDY* verwirklicht wurde: In der Vorproduktionsphase steckte man die nachhaltigen Ziele fest, anschließend wurden die Abteilungsleiter wie Herstellungsleitung, Produktionsleitung, Regisseur und Szenenbildner eingeweiht. Während der Produktion fand schließlich einmal pro Woche, am Mittwochvormittag, nach dem üblichen Jour Fixe die „Grüne Stunde“ statt. In einer kleinen Runde, an der Produzenten, Heads und die Nachhaltigkeitsbeauftragte teilnahmen, wurde die grüne Mission regelmäßig aufgefrischt und ins Bewusstsein gerufen. In dieser Runde konnte sich über aktuelle Umsetzungsschwierigkeiten sowie –erfolge und Maßnahmen ausgetauscht werden. Mit dem neuen Teammitglied Nicola Knoch und ihrer im Studium zur Diplom-Ingenieurin erworbenen Kompetenzen war man in der Lage, die Situation zu beobachten und bei Bedarf Eindrücke der Expertin zu hören. Dabei setzte Frau Knoch auf gute und vehemente Nachhaltigkeitskommunikation, die Interesse an Zukunftsgestaltung und Begeisterung weckt, sowie zu aktivem Engagement einlädt.⁷⁹

⁷⁸ ebd.

⁷⁹ Vgl. Bittencourt, Nachhaltigkeit in 50 Sekunden, 163.

4.3.1 Warm Up als Informationsabend

Das Warm Up zählt zusammen mit dem Bergfest in der Mitte der Produktionszeit und dem Abschlussfest zu den offiziellen Veranstaltungen neben der Arbeit. Für Gewöhnlich dient das Warm Up, das am Abend vor Drehbeginn stattfindet, dem Kennenlernen der Teammitglieder und Hauptdarsteller, sowie der Motivationssteigerung für die kommenden Wochen. Der Regisseur spricht ein paar Worte und auch Produzent und gegebenenfalls Koproduzent kommen zu Wort. Bei gelassenem Plaudern und Kulinarischem haben die Anwesenden die Möglichkeit, das kommende Projekt gebührend zu begrüßen. Die *herbx film und fernsehen gmbh* nutzte das Warm Up vor allem auch für die Bekanntmachung der Green Filming Initiative und verteilte bereits an diesem Abend Teamgeschenke, die es normalerweise erst nach Beendigung des Projekts gibt. Jedes Stabmitglied und ausgewählte Darsteller erhielten eine ökologisch produzierte Umhängetasche der Marke *Vaude*, einen *Dopper* und eine *SWELL*-Thermosflasche für die Mehrfachverwendung. Um das „Green“ für den Film noch besser ins Bewusstsein zu rufen, hielt eine Mitarbeiterin der Firma *Dopper* einen Vortrag über persönliche Beweggründe des Unternehmens, umweltfreundlich aktiv zu werden.

4.3.2 Interviews mit den Abteilungsleitern

Eine weitere Maßnahme für den Informationsaustausch waren regelmäßige Gespräche mit den Heads auch nach Verkündung der Green Film Initiative. Wie in jeder Produktion wird das Team nach und nach mit Experten aufgestockt, sodass jeder Abteilungsleiter die neuen Kollegen briefen musste. Um die in einem Vorgespräch definierten Maßnahmen durchgehend beibehalten zu können, war es essentiell, dass die Nachhaltigkeitsbeauftragte in bestimmten zeitlichen Abständen in die einzelnen Abteilungen ging und die Heads of Department auf die Umsetzungsergebnisse ansprach. Aufgrund der in Deutschland geringen Popularität von Green Filming zählt dieser Schritt zu einer wichtigen Station in der Vorbereitungsphase, in der die Teammitglieder mit dem Thema Nachhaltigkeit konkret in Berührung kommen.

4.3.3 Einbindung externer Dienstleister

Nachdem Frau Knoch in Vorgesprächen und während der Konzepterstellung bereits Dienstleister ins Auge fassen konnte, war es nun so weit, diese in das komplexe Thema Green Filming einzuweihen und für eine Kooperationsarbeit anzufragen. Wie in Punkt 4.2 angedeutet sollte das Auswahlverfahren nach ökologischen und sozialen Kriterien erfolgen, um in Bezug auf die Dienstleister von deren „ökologischem Grundwissen“ ausgehen zu können und die Auswahl einzugrenzen.

Für die CO₂-Datenerhebung, auf die später noch detaillierter eingegangen wird, wurde eine erfahrene Firma namens *co2o*/ beauftragt. Sicherlich stellten die besonderen Umstände einer Filmproduktion, bei der täglich unerwartete Änderungen vorgenommen werden, eine Herausforderung im Vergleich zu anderen Firmenabläufen dar, weshalb es umso wichtiger war, diese Arbeit an Spezialisten zu übergeben.

4.4 Ergebnisprotokollierung

Damit sich die Ermittlungen von *co2o*/ und der Aufwand, ein ganzes Team von Beschäftigten, Schauspielern, Dienstleistern und anderen Anwesenden von dem Thema Nachhaltigkeit im Film zu überzeugen lohnen, ist eine Darstellung der Ergebnisse anzustreben. Alternativlösungen setzen sich erfahrungsgemäß erst durch, wenn sie einen positiven Nutzen hervorbringen und die altbekannte Variante damit ablösen. Am Beispiel *BUDDY* wurde mit den Auswertungsdaten aus einer CO₂-Erhebung ein Tortendiagramm erstellt, das die Anteilsgrößen der klimabeeinflussenden Faktoren während einer Filmproduktion aufzeigt. Desweiteren wurde das Team durch Tagesberichte auf dem Laufenden gehalten und die gewissenhafte Umsetzung am Drehort kontrolliert.

4.4.1 Rundgänge am Set

Über die Besuche vor Ort konnten konkrete Umsetzungsschwierigkeiten identifiziert werden. So war z.B. die Kommunikation mit den Komparsen verbesserungswürdig und nicht alle bekamen die Information, dass Plastikflaschen am Set nicht erlaubt sind. Um die Rundgänge am Set für die CSR-Beraterin im Rahmen zu halten, wurde ein „Green Runner“ eingesetzt. Set-Runner sind fester Bestandteil eines jeden Set-Teams und zuständig für den reibungslosen und gesitteten Ablauf am Drehort.⁸⁰ Ein ausgewählter Set-Runner wurde mit dessen Einverständnis in das Thema Green Filming eingeweiht und für die Zusatzaufgaben ausgebildet. Diese beinhalteten unter anderem, das Team auf Mülltrennung aufmerksam zu machen, benutzte Becher zu beschriften und mehrfach zu verwenden sowie Strom, der nicht in Anspruch genommen wurde, zu sparen. In diese Strategie wurde auch die Set-AL einbezogen, sodass die übrigen Aufgaben vermehrt auf die Set-Runner-Kollegen verteilt werden konnten und der „Green Runner“ ein besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der nachhaltigen Maßnahmen legte.

⁸⁰ Vgl. „Set-Runner“, www.wikipedia.de

4.4.2 CO₂-Messung

Zum einen dient eine Erhebung der CO₂-Emission während der Drehzeit dazu, die Luftverschmutzung durch Kohlendioxid in Zahlen auszudrücken, zum anderen um eine Beweislage zu erhalten, die für die Rechtfertigung gegenüber Kritikern verwendet werden kann. Damit das Ergebnis wahrheitsgemäß ist, müssen die Maßstäbe für die Datenerhebung vorher genau definiert werden. Frau Knoch und die Produzenten der herbx film gmbh legten sich auf den Drehzeitraum und die ausschließlich am Set beteiligten Personen, wie Set-Crew, Schauspieler, Komparsen und Motivgeber fest. Da die Erhebung mit viel Aufwand verbunden ist, kam nur eine Auslagerung an eine externe Firma, in diesem Fall *co2ol*, in Frage.⁸¹ Lediglich die Einzeldaten, z.B. wie viele Kilometer gefahren wurden, übermittelte das Produktionsbüro. Strom, Heizung und Wasserverbrauch, sowie die Anzahl der Mahlzeiten pro Tag konnten an den jeweiligen Drehorten täglich abgelesen und weitergeleitet werden.

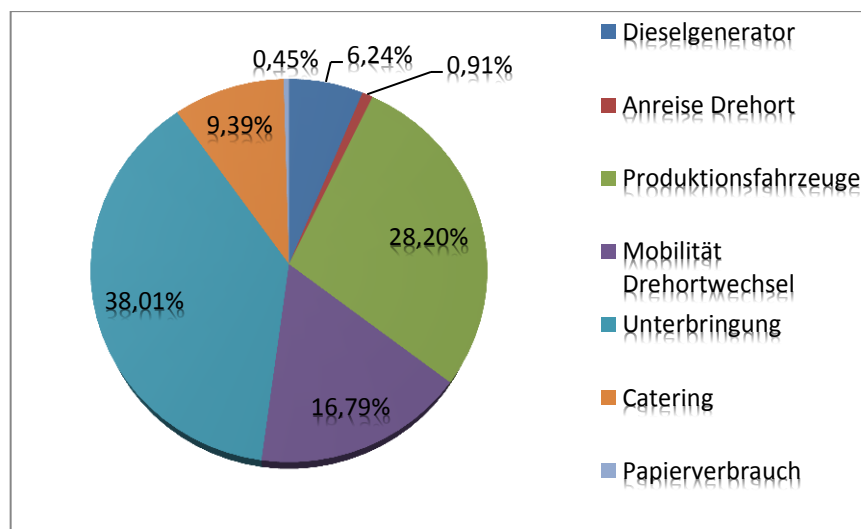


Abb 10: „CO₂ - relevante Faktoren und deren Ausprägung während der Produktion BUDDY“⁸²

⁸¹ Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 11 f.

⁸² Abgebildet nach: Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 12.

Aus Abb 10 lässt sich eine starke Gewichtung der Mobilität erkennen, die sich aus den Komponenten *Anreise Drehort*, *Produktionsfahrzeuge* und *Mobilität Drehortwechsel* zusammensetzt. Sie schlägt mit 45,90 % zu Buche und macht so gut wie die Hälfte der CO₂-belastenden Faktoren aus. Dabei ist interessant, dass der Gebrauch der Produktionsfahrzeuge um einiges höher ist als der der gesamten Reisen inklusive Flüge und Bahnfahrten. Der Versuch Flugreisen zu vermeiden scheint wirksam zu sein, allerdings sind die insgesamt 400.000 gefahrenen Kilometer und 250 Flüge trotz Umstrukturierung des Fuhrparks und Alternativen zu Flugreisen laut CSR-Beraterin Knoch noch zu viel und können weiter gesenkt werden.⁸³

Als zweiter Kohlendioxid-erzeuger fällt das Feld *Unterbringung* auf, mit dem die Übernachtungen für auswärtige Teammitglieder und Schauspieler gemeint sind. In keiner der Drehstädte München und Hamburg konnte ein passendes Bio-Hotel gefunden werden, welches die CO₂-Belastung durch ein mit Ökostrom betriebenes System senken kann.⁸⁴

4.5 Resümee

Wie bereits erwähnt gibt es keine vergleichenden Zahlenerhebungen, woraus CO₂-Emissionswerte von Standardproduktionen, also Produktionen, die nicht unter dem Nachhaltigkeitsaspekt drehen, hervorgehen. Zu diesem Zweck wird an dieser Stelle auf den Emissionswert aus dem grün produzierten Bully-Projekt *BUDDY* zurückgegriffen und als Anhaltspunkt verwendet: Über die gesamte Produktionszeit hinweg wurden fast 400 t CO₂ erzeugt.⁸⁵ Es ist also davon auszugehen, dass dieser Wert um Einiges größer ist, wenn nicht nachhaltig produziert wird. Wie erschreckend dieses Ergebnis wirklich ist, zeigt folgender Vergleich: Pro Kopf und Jahr erzeugt ein Deutscher etwa 10 t CO₂.⁸⁶ (Ein Mitbürger aus den Vereinigten Staaten sogar das doppelte.) Die 400 t aus der Produktion *BUDDY* entstanden über zwei Monate hinweg und im Schnitt durch 65 Beteiligte; auf das Jahr gerechnet käme man also auf 2400 t CO₂. Vergleichsweise erzeugen 65 Deutsche nach der obigen Angabe pro Jahr aber nur 650 t Kohlendioxid, womit der übermäßige CO₂-Ausstoß während einer Filmproduktion belegt wäre.

⁸³ Vgl. Knoch, Green Film Shooting-Ein Fazit, 2013, 9.

⁸⁴ ebd., 13.

⁸⁵ ebd., 1.

⁸⁶ Vgl. „CO₂-Emissionen je Einwohner nach Ländern weltweit im Jahr 2011, www.statista.com

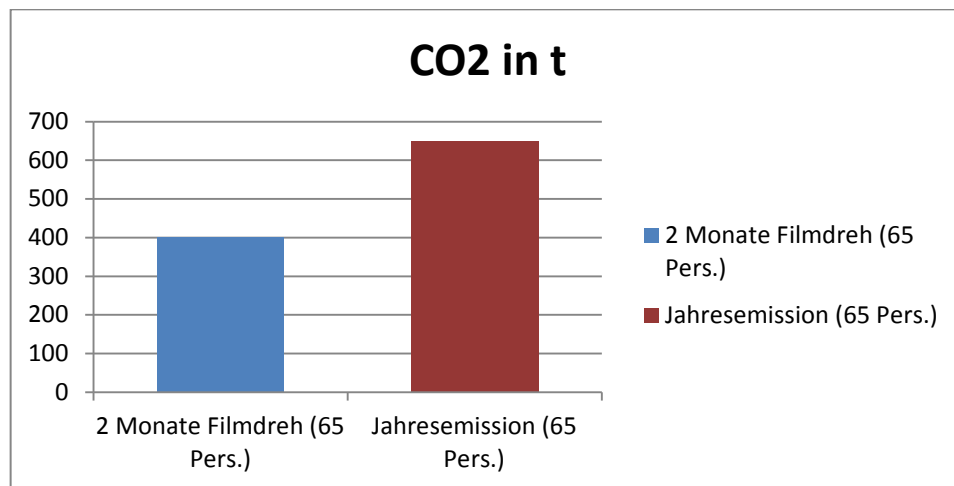


Abb 11: „CO2-Emission während einer Filmproduktion und durchschnittliche Gesamtemission pro Jahr“

Innerhalb von zwei Monaten Filmdreh werden durch dieselbe Personenanzahl mehr als 50 % der Kohlendioxidmenge emittiert, die normalerweise über ein ganzes Jahr hinweg entsteht. Mit zwei Filmproduktionen in der Größe des *BUDDY*-Projekts hat man die Alltagsemission bereits weit überschritten. Natürlich sind in dieser Betrachtung Industrieemissionen unberücksichtigt gelassen, aber wenn das kein Anstoß sein kann, Filme grüner zu produzieren...

Bully Herbig's Ziel ist es, zu zeigen, um was es bei Green Filming geht, wie man es umsetzen kann und welche Schwierigkeiten zu überwinden sind.⁸⁷ Es kann nicht verkehrt sein, wenn ein bekannter Regisseur vormacht, woran sich Kolleginnen und Kollegen gerne orientieren sollen. *BUDDY* ist neben Filmen wie *Was weg is, is weg* und der Serie *Großstadtrevier* zwar nicht das einzige Pilotprojekt in Green Filming, erreicht aber durch die Popularität der Person Bully einen neuen Stellenwert für das Thema. In einer Projektzusammenfassung zu *BUDDY* weist Nicola Knoch darauf hin, dass das Ziel zuerst einmal gewesen sei, eine Basis zu schaffen und die gewonnen Erfahrungen für andere zugänglich zu machen. Für die Zukunft kann auf die veröffentlichten Ergebnisse zugegriffen und aufgebaut werden. Besonders in Hinblick auf die Vorlaufzeit zur Planung der Nachhaltigkeitsstrategien, die Einbindung des Teams und die finanziellen

⁸⁷ Vgl. Heidsiek, Green Film Shooting, Special – Berlinale 2013, 6.

Mittel muss sich in Zukunft noch Einiges verbessern⁸⁸. Diesbezüglich werden sich in den folgenden Kapiteln 5 und 6 Optimierungsmöglichkeiten finden.

Von Produktionsseite ist die grüne Strategie schon einmal positiv aufgenommen worden. Für zukünftige Projekte will man, bei vorhandenen finanziellen und strukturellen Möglichkeiten, gerne wieder umweltfreundlich produzieren – ganz nach dem Vorsatz, es könne nicht alles einer Kosten-Nutzen-Rechnung unterzogen werden⁸⁹, sondern die Umwelt muss eine ebenso große Rolle spielen wie die wirtschaftlichen Erfolge.

⁸⁸ Vgl. Knoch, Green Film Shooting-Ein Fazit, 2013, 9.

⁸⁹ Vgl. Anlage 01: Interview mit Lothar Hellinger, Produktionsleiter BUDDY

5 Unterstützungspotential

Vor allem der wirtschaftliche Erfolg ist der entscheidende Faktor, an dem der Gesamterfolg eines Kinofilms gemessen wird. Aktualität und Neuartigkeit von Green Filming bringen viele einzelne Bausteine mit sich, die diesem Erfolg auf den ersten Blick im Weg stehen. Wie in den voranstehenden Kapiteln erläutert, gerät eine Produktion, die Green Filming betreibt, zu aller erst in finanzielle und zeitliche Konflikte, die es gilt kompromissbereit zu lösen. Schwierig kann es für Low- und No-Budget-Produktionen werden, die sich diese zusätzliche finanzielle Hürde nicht leisten werden.

Das weiß auch die Nachhaltigkeitsbeauftragte Nicola Knoch, die die Situation bei *BUDDY* folgendermaßen zusammenfasst: „Geld lässt sich mit dem Thema nicht sparen – auf jeden Fall noch nicht heute. Vieles ist zunächst mit mehr Aufwand verbunden, den wir aber gerne und bewusst auf uns genommen haben.“⁹⁰ Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des grünen Produzierens, mit *BUDDY* als Vorbild, ist es notwendig, die bestehenden Hürden und Schwierigkeiten genau zu betrachten, um schließlich Möglichkeiten zu finden, sie zu überwinden.

5.1 Eine Kostenfrage

Je nachdem, welche Ziele gesteckt wurden, entstehen Mehrkosten bei der Lebensmittelbeschaffung, den Transporten oder dem Kostümbedarf. Biologisch unbedenklich produzierte Kleidung kostet mehr als Billigware aus dem Discounter, auf die aus Kostengründen besonders für die Einkleidung der Nebendarsteller und Edelkomparsen zurückgegriffen wird. Um besonders bei den bisher behandelten Faktoren zu bleiben, bedeuten auch der Einsatz von Umwelttaxen und Hybridautos eine höhere finanzielle Belastung. Biokost für die Zubereitung des Caterings sowie eine gesonderte Müllentsorgung schließen sich dem an. All diese Kostenpunkte können durch Sparmaßnahmen, wie Fleischverzicht, Mehrweggeschirr und Sonderpreisregelungen mit den Kooperationspartnern in der Waage gehalten werden, wenn sich eine Person mit Fachwissen findet.

⁹⁰ Vgl. Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 1.

5.1.1 Begleitende Beratung als neues Stabmitglied

Kosten fallen in jedem Fall für die angemessene Organisation der nachhaltigeren Strukturen und Arbeitsweisen an, die viel Zeit abverlangt und daher nur an eine externe Person ausgelagert werden kann. Mithilfe einer Kalkulation, die der Herstellungsleiter lange vor Beginn der Dreharbeiten erstellt, werden alle zu finanzierenden Posten in Anbetracht des zur Verfügung stehenden Budgets festgehalten. Damit soll eine Überschreitung des Budgets und damit verbundene Einbußen vermieden werden. In Green Filming Produktionen erhält die Kalkulation mit der Nachhaltigkeitsbeauftragten einen neuen Posten, was für den Herstellungsleiter bedeutet, die Gage des neuen Stabmitglieds festzulegen und zu verhandeln. Dabei muss er versuchen, durch das zusätzliche Personal keine Verluste zu machen.

Nach langer Filmerfahrung kann der Produktionsleiter Lothar Hellinger sagen, dass „eine solche Position für kleinere und mittlere Projekte ein nicht nachvollziehbares Investment [...] [ist].“⁹¹ Mit dieser Aussage muss davon ausgegangen werden, dass im Falle eines Low- oder No-Budgetfilms das Engagement einer Nachhaltigkeitsbeauftragten auf freiwilliger Basis läuft oder extern finanziert wird. Aus momentaner Sicht kann Green Filming und der damit verbundene Mehraufwand, der in Punkt 4 offenkundig dargelegt wurde, ohne diese Position nicht erfolgreich umgesetzt werden.

5.1.2 „Bio“ ist teurer?

In diesem Absatz sollen die biologisch unbedenklichen Alternativen und die damit verbundenen höheren Kosten eine Rolle spielen. Zur Eingrenzung wird sich erneut auf die in *BUDDY* definierten Handlungsfelder zur CO₂-Senkung durch Mobilität, Essverhalten und Abfallmanagement mit Materialverbrauch konzentriert.

Mit einem 50 %igen Anteil an Biokost, wie er in Kapitel 4 bereits zur Sprache kam, musste der Cateringposten in der Kalkulation neu studiert werden. Regional produzierte Ware ist augenscheinlich teuer, aber für die nachhaltige Entwicklung und Glaubwürdigkeit der Green Filming Initiative notwendig. Die ausgeschilderten höheren Preise im Supermarkt lassen den Kunden glauben, dass Bioprodukte teurer sind, dabei kann man durch das Einholen von Angeboten und Einkaufsgesprächen mit derselben Summe auskommen, mit der man Importware kaufen würde. Zudem kann der Caterer mit einem „Veggie-Tag“ nicht nur einen Beitrag zur Umwelt leisten, sondern auch das

⁹¹ Vgl. Anlage 01: Interview mit Lothar Hellinger, Produktionsleiter BUDDY

Budget besser halten. Nicht „Fleisch ist mein Gemüse“, sondern „Gemüse ist mein Fleisch“ heißt es dann, wenn man auch durch gesunde vegetarische Kost ein sättigendes Mittagessen hinter sich hat.

Die Mobilität betreffend stellen Hybridautos als Produktionsfahrzeug oder elektro-betriebene Taxen Mehrkosten für die Produktion dar. Für die Einhaltung der Kosten kann, wie zwischen herbx und BMW, ein Deal mit dem jeweiligen Kraftfahrzeughersteller ausgehandelt werden, der die Fahrzeuge zu einem Spezialpreis vermietet und als Gegenleistung dafür eine Nennung im Abspann erhält.⁹²

In Bezug auf Materialverbrauch lässt sich durch ein konkretes Beispiel das Prinzip des Sparens verdeutlichen. Ökologisch unbedenklich hergestellte Büroartikel, wie Kugelschreiber aus Holz, kosten in der Beschaffung zwar mehr, doch kann durch die Mehrwegflaschen am Set Plastikgeschirr gespart werden. Im großen Zusammenhang betrachtet, gibt man während des Green Filming an manchen Stellen durchaus mehr Geld aus, das sich jedoch mit Ersparnissen aus anderen Abteilungen wieder gegenrechnen lässt.⁹³

5.2 Zeitaufwand

Gleichzeitig zu den Kostenüberlegungen muss sich eine Filmproduktion Gedanken über ein geschicktes Zeitmanagement machen. Durch die straff getimte Drehvorbereitungs- und Drehzeit haben alle Teammitglieder genug mit den eigenen Angelegenheiten rund um die Produktion zu tun und keine Zeit, grüne Maßnahmen regelmäßig zu überdenken. Nachhaltig zu arbeiten und zu denken erfordert einen Entwicklungsprozess, der, je früher mit ihm begonnen wird, hilft flexibel und situationsgemäß umzudenken.

5.2.1 Verbesserung der Flexibilität

In der Theorie festgelegte nachhaltige Ziele erweisen sich in der Praxis oftmals als schwierig, was zur Folge hat, auf Routineverfahren zurückzugreifen. An diesen Punkten kann man es sich nicht erlauben, lange über alternative Lösungen nachzudenken oder neue Strategien zu entwickeln, denn Zeit ist Geld – bereits in den voranstehenden Kapiteln fiel der Satz: mehr Drehtage sind mit Kosten, Zeit und Ressourcen verbunden.

⁹² ebd.

⁹³ ebd.

Was vor Drehbeginn nicht angesprochen und vereinbart wurde, lässt sich während der Produktion sehr schwer bis gar nicht mehr verändern. Zeitdruck und ein enger Kostenrahmen bieten nicht den nötigen Spielraum. Frühzeitige Überlegungen zur individuellen Integration von grünen Maßnahmen ermöglichen es, verschiedene Varianten und mögliche Situationen zu durchdenken. Eine sinnvolle Lösung ist, mit der Nachhaltigkeitsarbeit bereits während der Kalkulationsphase zu beginnen, um zu vermeiden, dass unter späterem Zeitdruck „[...] Abstriche gemacht werden [müssen], weil das Budget zu diesem Zeitpunkt schon festgezurr war.“⁹⁴

5.2.2 Rücksichtnahme – Kreativfragen gehen vor

Gibt die Situation, in der sich Filmschaffende gerade befinden, die Integration nachhaltiger Maßnahmen nicht her, wird unter Rücksichtnahme des kreativen Prozesses darauf verzichtet und so können oft nicht alle Vorstellungen realisiert werden. Standortfaktoren, klimatische Bedingungen und die individuellen Charaktere am Set sind beispielsweise situativ zu berücksichtigen. Vor allem der Umgang mit Schauspielern erfordert oftmals besondere Beachtung, da sie unter hohem kognitiven Druck stehen, ihre Texte stets parat haben müssen und daher mehr Ruhe brauchen. Hier gilt es zu differenzieren, nicht den roten Teppich auszufahren oder Klassifikation zu betreiben, aber auf die Bedürfnisse des Einzelnen einzugehen. Konsequenter und dennoch sensibler handelte der Regisseur Lars Jessen in seinem persönlichen Fall, als er Team und Komparsen mit der S-Bahn an den Drehort fahren ließ. Argumentiert hat er dies damit, dass die Anreise gerade am Morgen schneller per Bahn erfolgt und das Team in Fahrgemeinschaft noch letzte Details für den Tag besprechen kann. Die Schauspieler wiederum, die konzentriert, und nicht gestresst durch Menschenmengen, am Set ankommen sollen, reisten mit dem eigenen PKW oder über Produktionsfahrer an.⁹⁵

Unter dem Zeitaspekt muss sich auch durchaus nicht selten für die schnellere Reisevariante mit dem Flugzeug entschieden werden. Gerade bei langen Strecken und spontanen An- oder Abreisen ist die Fahrt mit der Bahn oder mit dem Auto keine Alternative, was dem nachhaltigen Produzieren in einem solchen Fall jedoch nicht widersprechen muss.⁹⁶ Lässt sich hier begründen, dass der Produktionsprozess unter nachhaltigen Maßnahmen stagniert, wird sich niemand dem notwendigen Pragmatismus entgegensetzen.

⁹⁴ Vgl. Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 1.

⁹⁵ Vgl. Heidsiek, Green Film Shooting, Special – Berlinale 2014, 24.

⁹⁶ ebd., Special – Berlinale 2013, 14.

6 Rahmen für einen neuen Standard

„Verbringe die Zeit nicht mit der Suche nach einem Hindernis, vielleicht ist
keins da.“ Franz Kafka

Ähnlich wie in der Wirtschaft, kann auch über die Nachhaltigkeit diskutiert, gestritten und entschieden werden. Dabei ist es wichtig, den Entwicklungsprozess aufrecht zu erhalten. Anfängliche Schwierigkeiten, wie sie in Punkt 5 beschrieben werden, können dazu verleiten, aufzugeben und auf alte Verhaltensmuster zurückzugreifen. Dabei sind oft keine großen Hindernisse vorhanden, sondern es werden Szenarien entwickelt, durch die sich am Ende für das Gewohnte entschieden wird. Den bequemen Weg gehen oder Neues entwickeln? Diese Frage muss sich auch die Filmwirtschaft stellen, besonders, da sie gravierende Auswirkungen auf den Klimawandel hat. Umweltfreundliches Handeln muss sowohl die logische Konsequenz der Wegwerfgesellschaft in der heutigen Zeit⁹⁷, als auch eine positive Antwort auf den Klimawandel sein. Ergebnisse, wie das Einsparen von 50% Müll während der Produktion zu *BUDDY*, zeigen, wie kleine Veränderungen Wurzeln schlagen und dass mit Nachhaltigkeit etwas bewirkt werden kann.

Die erfolgreiche Umsetzung nachhaltigerer Aktionen hängt von dem Willen ab, durch abstraktes Denken Alternativlösungen zu finden, die mit keinem oder wenig Mehraufwand verbunden sind. Nachdem diese Voraussetzung erfüllt ist, spielen praktische Faktoren, wie z.B. ein Wertstoffhof in der Nähe der Drehorte, der selbst Mülltrennung vornimmt, eine Rolle. Der Bezug von Lebensmitteln aus der Umgebung ist nur rentabel, wenn der Lebensmittelhersteller nicht viele Kilometer für die Anfahrt zurücklegen muss und durch die dabei entstehenden Abgase den Effekt mindern würde. Allgemein gesprochen müssen für den Erfolg alle am Film Beteiligten, interne sowie alle externe Firmen, ein Verständnis für Green Filming entwickeln.

⁹⁷ Vgl. Rabelt / Simon / Weller / Heimerl, nachhaltiger_nutzen, 150.

6.1 Eine Ökonomische Einheit

Damit die nachhaltige Entwicklung fruchten kann, benötigt sie ein breites Publikum. Ist nur ein geringer Prozentanteil von dessen Wirkung überzeugt, bleibt es eine bloße Denkweise und ein rein theoretisches Kommunikationsthema. Es genügt nicht, von Produktion zu Produktion auf Plastikbecher zu verzichten oder den Müll zu trennen. Um langfristige Maßnahmen für ein zukunftsorientiertes Filmemachen zu gewährleisten, ist eine Mitarbeit aller an dem Filmprozess beteiligten Dienstleister notwendig. Die berlin brandenburg film commission hat es sich mit Anleitungen und Handbüchern zur Aufgabe gemacht, Produzenten und allen, die an umweltfreundlicher Produktion interessiert sind, den Schritt der Dienstleistersuche zu vereinfachen.⁹⁸ Für die Zukunft ist zu hoffen, dass sich die größer werdende Beliebtheit regionaler Dienstleister herumspriecht und das Netz der Anbieter, die für ein Green Filming Projekte in Frage kommen, größer wird.

6.1.1 Anpassung des Recyclingvorganges

Aus Punkt 4 und der Herangehensweise bei *BUDDY* ist deutlich geworden, dass die Suche nach einem geeigneten Wertstoffhof nicht die leichteste Aufgabe ist. Bei Abholung großer Mülltonnen gehen die Zuständigen bisher davon aus, dass sämtliche Materialien zusammen entsorgt werden. Für Green Filming Projekte werden Dienstleister aus der Müllentsorgungsbranche benötigt, mit denen man in „[...]Wertvorstellungen, Ziele[n] [und] Interessen [...] übereinstimmt“⁹⁹ und in Bezug auf die grünen Maßnahmen einer Meinung ist. Getrennte Müllverfahren, die am Filmset eingehalten werden, sind dementsprechend in der weiteren Entsorgungskette beizubehalten, indem mehrere Müllautos zum Abtransport von Plastik, Bio- und Papiermüll bestellt werden.

6.1.2 Regionale Zulieferung der Lebensmittel

Durch den regelmäßigen Kauf von regionalen Lebensmitteln können Preise mit den Anbietern ausgehandelt werden, die nicht teurer sind als Massenware aus dem Supermarkt. Qualität hat ihren Preis und sollte diesen auch beibehalten, jedoch können Anreize geschaffen werden, Lebensmittel wieder vermehrt über die Bauern von nebenan zu beziehen. Ein frühzeitiges Aushandeln von Menge und Regelmäßigkeit der

⁹⁸ Vgl. „Green Film Guide Berlin Brandenburg“, www.bbfc.de

⁹⁹ Vgl. Rabelt / Simon / Weller / Heimerl, *nachhaltiger_nutzen*, 106.

Lieferung mit dem Verkäufer sowie die Gewährleistung der erneuten Inanspruchnahme bei zukünftigen Projekten können beispielsweise Interesse und Vertrauen erzeugen. Der Lebensmittelbezug aus der Region gewährleistet eine natürlichere Reproduktion der verbrauchten Rohstoffe und die „Vermeidung unvertretbarer technischer Risiken“¹⁰⁰ wie sie in Massenproduktionsfabriken vorkommen.

6.1.3 Angebot des Reiseservices

Auch für das Mobilitätsproblem kann gesorgt sein, indem sich die Reiseagenturen, die in enger Zusammenarbeit mit dem Produktionsbüro alle Fahrten und Flüge organisieren, auf grünes Produzieren umstellen. Mit dem Wissen, dass ein Film in der Herstellung auf Nachhaltigkeit setzt, können die Agenturmitarbeiter durch ihre umfangreiche Datenbank sofort bei Reiseplanung nach Möglichkeiten suchen, den Flugverkehr zu vermeiden. Für die Anmietung von Fahrzeugen kann die Suche mit den Verleihern von Beginn an auf Autos mit Elektromotor oder wenigstens geringem Spritverbrauch eingegrenzt werden.

Desweiteren ist ein weiterer Schritt, dass die Reiseagenturen bereits bei Flugoptionierungen, den Fluganfragen mit Reservierungswunsch, über Online Tools wie *atmosfair* die CO₂-Belastung der jeweiligen Strecken berechnen und an die Produktionsmitarbeiter durchgeben. Auf diese Weise fließen umweltbeeinflussende Faktoren, zusätzlich zu finanziellen und zeitlichen, in die Entscheidung mit ein, ob der Flug oder ein alternativer Reisetransport sinnvoller ist.

Aus vorhandenen Arbeitsstrukturen kann offensichtlich Einiges herausgeschöpft und nachhaltig verbessert werden. Sowohl für die Mehrarbeit, die der Reiseservice unter diesen Umständen hat, als auch für Bionahrung und Hybridwagen muss mehr Geld investiert werden. An dieser Stelle kann zum nächsten Kapitel übergeleitet werden, das sich mit der Überwindung der finanziellen Problematik befasst.

¹⁰⁰ ebd., 109.

6.2 Der Beitrag der Filmförderanstalten

Ohne Fördergelder ist eine Filmproduktion in Deutschland kaum finanzierbar. Dass ein Produzent auf diese Weise abhängig ist, bringt einen enormen Wettbewerb um die Gelder mit sich. Nach verschiedensten Kriterien, aber vor allem nach wirtschaftlichem Interesse und kreativen Neuwert wird entschieden, wer wie viel Geld aus dem Förderungstopf bekommt. Da es nie genug ist, reichen die Produzenten ihre Filmbewerbungen bei mehreren Förderern aus unterschiedlichen Bundesländern ein, was sie dazu verpflichtet, in den geförderten Bundesländern Geld auszugeben. Also muss der Film, wird er beispielsweise aus NRW und Bayern gefördert, auch dort gedreht werden, Motive gesucht und bezahlt sowie ortsansässige Teammitglieder engagiert werden. Der automatisch verpflichtende Umzug mitsamt Equipment, Stammteam und Schauspielern an die verschiedenen Drehorte zieht Reisekosten und Umweltverschmutzung nach sich. Je nach Größe des Projekts sind die Filmteams aus Gründen der Locationsuche, aber vor allem durch die Finanzierungsweise, gezwungen, mindestens einmal umzuziehen.

Ob die Förderanstalten aus diesem Grund oder anderen handeln, bleibt fraglich: Einige, wie die Film Commission Hamburg Schleswig-Holstein (FCHSH) und die berlin brandenburg film commission (bbfc) bieten Anleitungen zur Vermeidung von Umweltbelastung an. Diese s.g. Guidelines der Förderanstalten helfen bei der Auseinandersetzung mit „[...] nachhaltigen Alternativen zur gängigen Praxis am Set“¹⁰¹ und deren Umsetzung. Zusammengefasst auf ein paar Seiten, werden Dienstleister aufgezählt, die eine grüne Produktion unterstützen und ausmachen können. Für andere Dienstleister soll dies außerdem ein Anreiz sein, auch für sich den *Green Market* zu entdecken und sich mit neuen Produkten, Herstellungsverfahren oder Lieferbedingungen an einen neuen Standard anzugleichen.¹⁰²

6.2.1 Umweltaspekt als Förderkriterium

Eine Umfrage der bbfc ergibt bisher, dass zwei Drittel der Befragten mit Mehrkosten von 5 % einverstanden sind, wenn dafür klimaneutraler gearbeitet werden kann.¹⁰³ Auf diese Aussage kann eine Förderanstalt reagieren und es gutheißen, wenn Produzenten, auf die in den Anleitungen vorgeschlagenen Punkte eingehen wollen. Der VAF (Flanders Audiovisual Fund) Belgien hat das Nachhaltigkeitsprinzip bereits in seine

¹⁰¹ Vgl. „Best Practice Guide“, www.fchsh.de, 2.

¹⁰² Vgl. „Green Film Guide Berlin Brandenburg“, www.bbfc.de

¹⁰³ ebd.

Förderung integriert und verlangt, bevor die letzte Förderrate ausgezahlt wird, einen Nachweis des Kohlendioxidverbrauchs, der während der Produktion entstanden ist.¹⁰⁴ Er lässt sich über einen CO₂-Rechner, ähnlich wie er in Punkt 3.2 aus England und Frankreich beschrieben ist, ermitteln. Wenn es um Geld geht, denken die Filmverantwortlichen noch einmal über Arbeitsprozesse nach und bemühen sich um die Erfüllung der Kriterien nach nachhaltigen Maßstäben.

6.2.2 Vertragsgegenstand

Eine Motivation- und Informationsquelle für die Bekanntmachung von Green Filming liegt darin, das Thema in den Vertrag einzubauen und zu erwähnen, worum es dabei geht. Beinahe umstandslos kann auf diese Weise jedes Teammitglied in das Thema eingeweiht werden und bei Informationsbedarf direkt bei den Zuständigen nachfragen. Durch diese Maßnahme würde bereits in der Anstellungsphase der Teammitglieder Sensibilisierungsarbeit geleistet und außerdem die Dringlichkeit und Ernsthaftigkeit des Themas Umweltfreundlichkeit auf eine neue, bedeutendere Ebene gebracht werden. Um noch einen Schritt weiter zu gehen, ist es sinnvoll, die Maßnahmen bereits im Vorfeld so zu definieren, dass sie zusätzlich zu der Tatsache, dass der Film grün gedreht wird, in den Vertrag mit eingebaut werden können. Auf diese Weise wissen die einzelnen Stabmitglieder bereits zu Beginn auf welche Aspekte die eigene Abteilung achten kann. Der Eintrag in den Vertrag bedeutet aber auch eine Veröffentlichung des Green Filming für die Förderungen, die, wie bekannt, teilweise bereits auf Nachhaltigkeitsarbeit setzen.

6.2.3 Neuer Förderposten

Neben den genannten Beiträgen, die die Filmförderung leisten kann, fehlt es an Unterstützung im Finanzierungsbereich. Die Förderung verlangt auf der einen Seite die Umsetzung der stolz preisgegebenen grünen Maßnahmen und hilft dabei nur passiv mit. Jedes grün produzierte Filmwerk, sei es no-, low- oder high-budgetiert, verdient eine extra Summe aus dem Fördertopf, wenn es unter nachhaltigen Aspekten produziert wurde. „Nachhaltigkeit mit Nachdruck“ nennt die „Umwelt-Autorin“ und Herausgeberin Birgit Heidsiek dazu eine Maßnahme in Südfrankreich: Filmprojekte von Produzenten nahe der Côte-d’Azur „[...] erhielten für nachhaltige Maßnahmen einen grünen Zuschlag in Höhe von € 50.000“, was aus europäischer Sicht bis dato eine Einzigartigkeit

¹⁰⁴ Vgl. Heidsiek, Green Film Shooting, Special – Berlinale 2013, 16.

bleibt.¹⁰⁵ Deutschlandweit stehen für das Jahr 2014 ein Eurobetrag von 60 Millionen für Film- und Fernseharbeiten zur Verfügung, die auf die Förderanstalten aufgeteilt und von diesen an ausgewählte Projekte ausgezahlt werden. Im vergangenen Jahr sind es noch 70 Millionen Euro gewesen, von denen man immer noch glaubte, sie erhöhen zu müssen.¹⁰⁶ Um oben genannten Vorschlag durchzusetzen, liegt es beim Staat entweder erneut großzügiger zu werden oder, um es den Franzosen gleich zu tun, eine zweite Summe bereit zu stellen, die nur für Green Filming Initiativen verwendet wird.

6.3 Vorschrift für die Branche

Damit überhaupt Rücksicht auf Green Filming genommen wird, bedarf es auf Dauer einer allgemeinen Regelung und einheitlicherer Kommunikation. Nicht alle sind so experimentierfreudig und finanziell liquid wie Regisseur und Schauspieler Michael Bully Herbig mit seiner Firma herbx film und fernsehen gmbh, weshalb sich aus vielen Gründen gegen grünes Produzieren entschieden wird. Ein Zusammenspiel von Filmkommissionen, Politik, Verleihern und allen am Filmprozess beteiligten Institutionen kann in Zukunft dafür stehen, einen Film in Deutschland nur noch unter Einhaltung grüner Maßnahmen produzieren zu dürfen, um damit die Kriterien noch weiter zu verstärken. Sicherlich ist es schon heute nicht leicht, ein großes Projekt in Deutschland durchzubringen und diese Regelung trifft fürs Erste auf Widerstand. Mit guter Begründungsarbeit und weiteren Pilotprojekten zu Green Filming kann allerdings ein Grundstein gelegt werden, eine Vorschrift durchzusetzen, die es nicht nur für die Produzenten leichter machen würde, sich für oder gegen nachhaltige Maßnahmen zu entscheiden. Auch die Geldgeber wären dadurch aufgefordert, sich aktiver, in Form von höheren Summen, an Green Filming zu beteiligen. Damit für internationale Produktionen vorgesorgt ist, wird in naher Zukunft eine länderübergreifende Vorschrift benötigt, die es nicht möglich macht, in anderen Städten oder Orten Ausnahmen vorzunehmen.

¹⁰⁵ Vgl. Heidsiek, Green Film Shooting, Special – Berlinale 2014, 12.

¹⁰⁶ Vgl. SPIEGEL (2014), „Bundesregierung kürzt Filmförderung“, Nr. 15, 87.

7 Fazit

Aus Gründen der Neuartigkeit von Green Filming und fehlenden vergleichenden Auswertungen kann keine zahlenbasierte Ergebnisschilderung erfolgen. Stattdessen dienen für etwaige Schlussfolgerungen eine Zusammenfassung aller bisher unternommenen Maßnahmen, den Film grün zu produzieren und schließlich der Versuch einer Aufzählung von noch offenen Möglichkeiten. Zunächst entscheidet sich ein Produzent in Deutschland freiwillig für Green Filming und sucht sich für die Umsetzung einen Experten. Im besten Fall hat dieser Beziehungen zu Dienstleistern, die sich auf ökologische Weise engagieren und die Filmproduktion – sei es mit Hybridfahrzeugen oder gemeinsam nutzbaren Fahrrädern – optimal unterstützen können. In Bezug auf das Essverhalten werden Lebensmittel von nahe gelegenen Herstellern bezogen oder zumindest regional produzierte Ware gekauft. Desweiteren konnte bewiesen werden, dass sich ein „fleischloser Tag“ problemlos umsetzen lässt. Die Materialbestellung kann nach nachhaltigen Kriterien erfolgen und mit guter Recherchearbeit von Verkäufern geliefert werden, die umweltschonende Produktionsverfahren unterstützen. Zusammen mit Mülltrennung, dem Einsatz von Energiesparlampen und CO₂-Messungen wurden in Deutschland bereits einige Projekte zumindest teilweise grün verwirklicht.

Obwohl kleine Initiativen deutscher Filmproduktionen viel wert sind, wurde noch kein Zustand erreicht, auf dem man sich ausruhen sollte. „Nur ganze 10% [...] der Bürger kennen den Sinn des Wortes [Nachhaltigkeit]. Doch fast neun von zehn Angesprochenen finden das, was sie nicht zu erklären vermögen, trotzdem gut.“¹⁰⁷ Dieser Aussage aus einer allgemeinen Befragung im Jahr 2001 entsprechen teilweise die Umsetzungsstrategien der Filmindustrie, die selbst sehr schwammige Vorstellungen von Nachhaltigkeit hat. Maßnahmen wie Mülltrennung oder das Engagement einer Umweltexpertin bleiben leider oft alibihaft Tätigkeiten, wodurch Produktionen glauben, „etwas für die Umwelt getan zu haben“. Die Meinung, dass hinter Green Filming mehr steckt, teilt auch die erfahrene CSR-Beraterin Nicola Knoch, die dem Gesamtprojekt am Ende wünscht, dass die Initiativen aus *BUDDY* nur der Anfang gewesen sind.¹⁰⁸

In Zukunft wird es die Aufgabe sein, das Konzept der grünen Filmproduktion noch besser zu kommunizieren und es beispielsweise schon in Filmstudiengängen als Teil der Vorlesung zu integrieren oder für die Berufstätigen schmackhafter zu machen. Zusammen mit Spezialisten muss nach nachhaltigen Lösungen gesucht werden, die öko-

¹⁰⁷ Vgl. Bittencourt, Nachhaltigkeit in 50 Sekunden, 21.

¹⁰⁸ Vgl. Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 1.

logisch wie ökonomisch attraktiv für Produzenten sind. Dazu gehören unter anderem die Haupt-Geldgeber eines Filmprojekts: Filmförderanstalten. Den Initiativen der in dieser Arbeit bereits genannten Filmförderungen aus Hamburg und Berlin fehlt aktives Engagement zur Unterstützung bei der Budgetplanung. Umweltfreundliches Produzieren ist erst einmal mit Mehrkosten verbunden und benötigt für die ehrliche Umsetzung eine gesonderte Summe. Bisherige Entwicklungen gehen allerdings in die entgegengesetzte Richtung, wenn man bedenkt, dass die von der Bundesregierung gestellte Fördersumme von 2013 auf 2014 um 10 Millionen Euro gesenkt wurde. Um Umweltdiskussionen glaubwürdig und authentisch werden zu lassen, muss auch die Politik einen Schritt in Richtung nachhaltige Entwicklung in der Filmindustrie wagen.

Seitens der Filmschaffenden müssen für die Zukunft Konzepte entwickelt werden, die standardisiert angewandt werden. Die CO₂-Rechner aus England und Frankreich berücksichtigen bisher unterschiedliche Faktoren bei der Kohlendioxidberechnung, was eine länderübergreifende Benutzung der Rechner erschwert. Die Europäische Fördergemeinschaft Cine Regio plant daher einen europaweit einsetzbaren Rechner.¹⁰⁹ Sicherlich keine schlechte Idee, doch was unternehmen, wenn später die erschreckenden Kohlendioxidwerte erscheinen? Gezielte Handlungsschritte, nicht nur Empfehlungen, müssen definiert werden, um die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung adäquat zu erfüllen. Die grüne Idee, die in den Köpfen der Beteiligten sitzt, verdient es erweitert zu werden, damit der Samen, der gesät wurde, wachsen kann.¹¹⁰ Dabei ist es für die Filmemacher gerade in den Anfängen von Vorteil, sich nicht zu viel vorzunehmen und auf kleine Erfolge zu setzen. Mit wachsender Popularität des Nachhaltigkeitsthemas und Routine können die Ziele später höher gesteckt werden. In jedem Fall ist, und hier soll noch einmal auf die Expertenmeinung von Frau Knoch zurückgegriffen werden, viel Kreativität innerhalb der Umsetzungsstrategien gefragt.¹¹¹ Wer in der Lage ist, in alle Richtungen zu denken, alle Möglichkeiten – und sind sie noch so absurd – mit einzubeziehen, aber auch externe Hilfe anzunehmen, kann eine nachhaltigere Arbeitsweise erfolgreich umsetzen.

Kurzfristig können mit Green Filming Wasser, Energie und Lebensmittel gespart sowie letztendlich die Kohlendioxidemission eingeschränkt werden. Langfristig gesehen ist es ein Weg für finanzielle Sparmöglichkeiten – womit das wahrscheinlich größte Problem aus der Welt geschafft wäre. Ein Spannungsfeld bleibt jedoch: Zeit ist rar, aber Neues umzusetzen erfordert Ausdauer und vielleicht irgendwann doch eine Vorschrift.

¹⁰⁹ Vgl. Heidsiek, Green Film Shooting – Special Berlinale 2013, 16.

¹¹⁰ Vgl. Knoch, Green Film Shooting – Ein Fazit, 2013, 16.

¹¹¹ Vgl. Telefonat mit Nicola Knoch, CSR-Beraterin und Nachhaltigkeitsbeauftragte BUDDY

Literaturverzeichnis

BITTENCOURT, Irmela (Hrsg.) (2003): Nachhaltigkeit in 50 Sekunden. Kommunikation für die Zukunft. München.

DEINWALLNER, Horst / MEISSNER, Wolfgang / WEINTERT-APPEL, Christa (Hrsg.) / JERGER-BACHMANN, Ilona (1990): Natur und Umwelt in Film und Fernsehen. München.

RABELT, Vera / SIMON, Karl-Heinz / WELLER, Ines / HEIMERL, Angelika (Hrsg.) (2007): nachhaltiger_nutzen. Möglichkeiten und Grenzen neuer Nutzungsstrategien. München.

VON ROSENSTIEL, Lutz (2000): Grundlagen der Organisationspsychologie. Stuttgart. Schäfer-Pöschel, Bd.95.

o. A.: „Bundesregierung kürzt Filmförderung“. In: Der Spiegel 15. Hamburg 2014.

Internetquellen:

3SAT: Begrenzte Ressourcen. Beitrag von Meike Srowig, 2011. URL: <http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=27698> (Stand 10.04.2014)

ALBERT SCHWEIZER STIFTUNG: Massentierhaltung. URL: <http://albert-schweitzer-stiftung.de/massentierhaltung> (Stand 14.04.2014)

ATMOSFAIR: Klimabewusst fliegen. Meinen Flug kompensieren. URL: <https://www.atmosfair.de/kompensieren/flug?departure=m%FCnchen&arrival=berlin%20tegel> (Stand 28.03.2014)

BAFTA: Programmes That Don't Cost The Earth. URL: <http://static.bafta.org/files/albert-programmes-that-dont-cost-the-earth-2011-3-1193.pdf> (Stand 10.04.2014)

BAFTA: An Introduction to Albert. URL: <http://www.bafta.org/about/sustainability/an-introduction-to-albert,1979,BA.html> (Stand 09.04.2014)

BERLIN BRANDENBURG FILM COMMISSION: Green Film Guide. URL: http://www.bbfc.de/WebObjects/Medienboard.woa/wa/CMSshow/2870957?_highlight=film+guide+green+ (Stand 12.03.2014)

BMW: Performance Hybrid. URL:

http://www.bmw.com/com/de/newvehicles/3series/sedan_active_hybrid/2011/showroom/efficiency/performance_hybrid.html (Stand 02.04.2014)

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND

REAKTORSICHERHEIT: Die EU-Verordnung zur Verminderung der CO₂-Emissionen von Personenkraftwagen. URL: www.bmub.bund.de/fileadmin/bmu-import/files/pdfs/allgemein/application/pdf/eu_verordnung_co2_emissionen_pkw.pdf (Stand 29.03.2014)

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, INNOVATION UND TECHNOLOGIE: Kapitel 6: Mobilität – Verkehrsverhalten. URL:

http://www.bmvit.gv.at/include/funktionen/drucken/drucken.jsp?pfad=/bmvit/verkehr/gesamtverkehr/statistik/viz11/kap_6.html (Stand 30.03.2014)

BUNDESREGIERUNG: Nachhaltigkeit. Ein politisches Leitbild. URL:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/Nachhaltigkeit/0-Buehne/2014-01-03-ein-politisches-leitprinzip.html;jsessionid=4C5ECB9C5F6DC37D164C5394E62F016B.s2t2> (Stand 23.03.2014)

BUNDESTAG: Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages. Der Aktuelle Begriff Nachhaltigkeit. URL:

http://webarchiv.bundestag.de/archive/2008/0506/wissen/analysen/2004/2004_04_06.pdf (Stand 20.04.2014)

DEAUVILLE GREEN AWARDS: Germany, Guest of Honor 2014. URL:

<http://www.deauvillegreenawards.com/index.php/en/germany-guestofhonour-2014> (Stand 22.05.2014)

DEUTSCHE BAHN/BERGWALDPROJEKTE: Bergwaldprojekt. URL:

<http://www.bahn.de/p/view/bahncard/bahnbonus/bergwaldprojekt.shtml> (Stand 20.03.2014)

DEUTSCHER WETTERDIENST: Wetterlexikon, Worterklärung „Klima“. URL:

<http://www.deutscher-wetterdienst.de/lexikon/?ID=K&DAT=Klima> (Stand 13.04.2014)

ECO PROD: What are the actions? URL: <http://www.ecoprod.com/qui-sommes-nous/le-collectif.html#English-version> (Stand 24.03.2014)

FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN: Best Practice Guide. URL: http://www.fchsh.de/art/mediaCenter/Downloads/Sonstiges/Best_Practice_Guide.pdf (Stand 02.04.2014)

MEMO AG: über memo, Geschichte. URL: http://www.memo.de/info?file=/ueber_memo/ueber_philosophie_private.html (Stand 26.03.2014)

N-TV: Die Welt ist erschöpft, Ressourcen schon jetzt verbraucht. URL: <http://www.n-tv.de/wissen/Ressourcen-schon-jetzt-verbraucht-article7033236.html> (Stand 04.04.2014)

RTL: Maßnahmen gegen den Klimawandel. URL: <http://www.rtl.de/cms/news/rtl-aktuell/massnahmen-gegen-den-klimawandel-294f3-51ca-15-1347986.html> (Stand 25.04.2014)

SPIEGEL: Wissenschaft, Weltbevölkerung, „Neue Uno-Prognose: Weltbevölkerung wächst schneller als erwartet“. URL: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/neue-prognose-weltbevoelkerung-waechst-schneller-als-erwartet-a-905630.html> (Stand 03.04.2014)

STATISTA: CO₂-Emission je Einwohner nach Ländern weltweit im Jahr 2011. URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/167877/umfrage/co-emissionen-nach-laendern-je-einwohner/> (Stand 24.04.2014)

WIKIPEDIA: "Set-Runner". URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Set-Runner> (Stand 24.04.2014)

WIRTSCHAFTSLEXIKON GABLER: Kommunikationsstruktur. URL: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/kommunikationsstruktur.html> (Stand 10.04.2014)

WWF: Klima & Energie, Klimawandel. Was bedeutet Globale Erwärmung? URL: <http://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/klimawandel/globale-erwaermung/> (Stand 12.04.2014)

WWF: Klima & Energie, Klimawandel. Auswirkungen für Mensch und Natur. URL: <http://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/klimawandel/die-auswirkungen/> (Stand 11.04.2014)

Weitere Literatur:

HEIDSIEK, Birgit (Hrsg.) (2013): Bully beginnt mit BUDDY. In: Green Film Shooting – Special Berlinale 2013, 6. [Beilage des Magazins Filmecho Filmwoche Deutschland, Österreich, Schweiz und Aufblende; ausgelegt bei Veranstaltungen: Internationale Filmfestspiele Berlin und internationale Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit in Filmproduktionen]

HEIDSIEK, Birgit (Hrsg.) (2013): Nachhaltigkeit ist ein Weg. In: Green Film Shooting – Special Berlinale 2013, 14. [Beilage des Magazins Filmecho Filmwoche Deutschland, Österreich, Schweiz und Aufblende; ausgelegt bei Veranstaltungen: Internationale Filmfestspiele Berlin und internationale Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit in Filmproduktionen]

HEIDSIEK, Birgit (Hrsg.) (2013): Grüne Initiativen ohne Grenzen. In: Green Film Shooting – Special Berlinale 2013, 16. [Beilage des Magazins Filmecho Filmwoche Deutschland, Österreich, Schweiz und Aufblende; ausgelegt bei Veranstaltungen: Internationale Filmfestspiele Berlin und internationale Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit in Filmproduktionen]

HEIDSIEK, Birgit (Hrsg.) (2014): Best Practice für die Branche. In: Green Film Shooting – Special Berlinale 2014, 4. [Beilage des Magazins Filmecho Filmwoche Deutschland, Österreich, Schweiz und Aufblende; ausgelegt bei Veranstaltungen: Internationale Filmfestspiele Berlin und internationale Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit in Filmproduktionen]

HEIDSIEK, Birgit (Hrsg.) (2014): Das grüne Erfolgsrezept. In: Green Film Shooting – Special Berlinale 2014, 6. [Beilage des Magazins Filmecho Filmwoche Deutschland, Österreich, Schweiz und Aufblende; ausgelegt bei Veranstaltungen: Internationale Filmfestspiele Berlin und internationale Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit in Filmproduktionen]

HEIDSIEK, Birgit (Hrsg.) (2014): Belgien räumt die Bedenken aus. In: Green Film Shooting – Special Berlinale 2014, 8. [Beilage des Magazins Filmecho Filmwoche Deutschland, Österreich, Schweiz und Aufblende; ausgelegt bei Veranstaltungen: Internationale Filmfestspiele Berlin und internationale Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit in Filmproduktionen]

HEIDSIEK, Birgit (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit mit Nachdruck. In: Green Film Shooting – Special Berlinale 2014, 12. [Beilage des Magazins Filmecho Filmwoche Deutschland, Österreich, Schweiz und Aufblende; ausgelegt bei Veranstaltungen: Internationale

Filmfestspiele Berlin und internationale Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit in Filmproduktionen]

KNOCH, Nicola (2013): Green Film Shooting – Ein Fazit. BUDDY. Nachhaltigkeit beim Dreh – Ein Fazit. (Selbstständig erstellte Zusammenfassung der Projektergebnisse von BUDDY mit Auswertungen, Analysen und Ausblicken)

KNOCH, Nicola (2013): BUDDY – Experiencing „Green Production“. (Selbstständig erstellte Bildschirmpräsentation für Lehrzwecke an Hochschulen und im Rahmen von Konferenzen sowie für den allgemeinen Informationsbedarf)

Anlagen

ANLAGE 01: Interview mit Lothar Hellinger, Produktionsleitung BUDDY

Durchgeführt am 13.03.2014

1.) Wie wurde die Green Filming Initiative von Produktionsseite aufgenommen und welchen Part übernahm dabei das neue Stabmitglied?

- Zunächst waren wir sehr skeptisch, ob unser Ansatz „grün“ zu produzieren mit unseren Vorstellungen einer professionellen und flexiblen Umsetzung korrespondieren könnte.

- Diese Zweifel sollte eine Nachhaltigkeitsbeauftragte beseitigen, eine Person, die sich exklusiv mit allen Abteilungen auseinandersetzt und mit den Mitarbeitern an individuellen Lösungen – beispielsweise zur Vermeidung von Müll oder CO₂ – arbeitet.

- Zudem oblag ihr die Kommunikation nach außen sowie die Akquise finanzieller Mittel oder Beistellungen.

2.) In wieweit kann die Nachhaltigkeitsbeauftragte aus finanzieller Sicht eingegliedert werden?

- Dass diese Arbeit nicht als Ehrenamt bekleidet werden kann, erscheint logisch; dass damit eine solche Position für kleinere bis mittlere Projekte ein nicht nachvollziehbares Investment ist, ebenso.

- Wir haben uns dafür entschieden, weil wir der Überzeugung sind, dass nicht alle Bereiche einer Kosten-Nutzen-Rechnung unterworfen werden dürfen.

3.) Welche grünen Erfolge und Schwierigkeiten waren während der Produktion zu BUDDY auffällig?

- Man kann am Ende des Tages festhalten, dass die Kosten in einigen Bereichen gestiegen sind, so etwa wenn das Catering auf regionale und lokale Produkte achtet und nicht der günstigste Preis entscheidet.

- Andererseits konnten wir ca. 50 % des Mülls einsparen und somit Entsorgungskosten sparen.

- Geholfen hat hierbei die Unterstützung von den nachhaltigen Getränkeflaschenherstellern Dopper und S'well, um Plastikbecher und Einwegflaschen zu vermeiden, die Deutsche Bahn, die günstige Tarife angeboten hat, BMW, die uns eine ganze Hybridflotte zur Verfügung gestellt hat und viele weitere Unterstützer in Rathäusern und Wertstoffhöfen.

4.) Welche Zukunftschancen sehen Sie für Green Filming?

- Zusammenfassend lässt sich bemerken, dass bei einer konsequent „grünen“ Produktion eine Erhöhung der Kosten zu erwarten ist und sich ein dadurch positiv kommunizierbares Bild schwer in Zahlen gegenrechnen lässt.

-Es ist also eine Entscheidung aus Überzeugung. Wichtig dabei ist, sich nicht allzu viel vorzunehmen, da man an vielen Punkten, wie etwa Reisen, zu Kompromissen gezwungen wird.

- Dennoch würde ich das wieder so machen.

Vielen Dank für das Gespräch!

ANLAGE 02: Interview mit Ulrich Schneider, Film-Caterer (Götterspeisen Catering)

Durchgeführt am 02.04.2014

1.) Lieber Uli, war *BUDDY* dein erstes grünes Projekt und was hältst du persönlich davon?

- Ja, das war mein erstes Projekt in dieser Art, denn das gibt es ja leider nicht so oft.

- Ich persönlich fand das toll und es sollte eigentlich zur Pflicht werden, so zu arbeiten.

-Das Team hat sich sogar an das Plastikgeschirr gewöhnt.

2.) Wie viele Säcke und Liter Müll gab es täglich nach Drehschluss?

- Bei einem Dreh mit ca. 90 Personen, wie bei BUDDY, fallen normalerweise beim Catering um die 10-13 Säcke Müll à 120 Liter an.

- Da wir bei BUDDY alles getrennt haben, reduzierte sich der Müll auf ca. sechs Säcke pro Tag.

Vielen Dank, Uli!

ANLAGE 03: Interview mit Christiane Scholz, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

Durchgeführt am 03.04.2014

1.) Liebe Frau Scholz, wird aus Ihrer Sicht das Thema Nachhaltigkeit im Film durch den Grünen Drehpass nun besser wahrgenommen?

- Ja, durch die Vergabe des GRÜNEN DREHPASSES haben wir eine bessere Wahrnehmung für dieses Thema in der Filmbranche erzielt. Das Label GRÜNER DREHPASS macht die Haltung einer Filmproduktion sichtbar und erzeugt Neugier bei anderen Filmschaffenden.

2.) Wie viele Produktionen (Spielfilm) und welche gab es bisher in Deutschland, die sich diesem Thema geöffnet haben?

- Wir haben letztes Jahr 17 mal den GRÜNEN DREHPASS in Hamburg Schleswig-Holstein vergeben, mit eingerechnet sind die Semesterproduktionen der Hamburg Media School Filmstudenten, mit denen wir eine Kooperation vereinbart haben. Aber auch Fernsehfilme wie "Bloss kein Stress" von Zieglerfilm und zwei Produktionen von Tamtam Film haben die Maßnahmen unsere Anforderungen erfüllt. Dieses Jahr haben bereits zwei Produktionen aus Lüneburg den Pass beantragt und auch der neue Kinofilm von Til Schweiger HONIG IM KOPF von Barefoot Films soll nachhaltig produziert werden.

3.) Was genau war der ausschlaggebende Punkt, den Grünen Drehpass ins Leben zu rufen – waren es andere Länder, die es schon praktizieren oder die eigene Überzeugung oder vielleicht eine Notwendigkeit, weil die Müllentstehung während des Drehs so enorm ist?

- Sowohl als auch! Einen DREHPASS gibt es in Hamburg bereits seit vielen Jahren, bei einer Teilnahme an einem internationalem Kongress wurde deutlich, wie weit die anderen Länder auf dem Gebiet sind. Zeitgleich trug Hamburg den Titel Europa`s Umwelthauptstadt, was auch einen wichtigen Impuls gesetzt hat. Der GRÜNE DREHPASS wurde entsprechend zertifiziert und bei einer Kick off Veranstaltung vorgestellt.

4.) Sehen Sie die Maßnahme der FCHSH selbst als Wegbereiter für eine „grüne Zukunft in der Filmwirtschaft“?

- Wir setzen auf jeden Fall Impulse für diese Art des "Umdenkens" und wollen mit dem GRÜNEN DREHPASS Motivation geben. Mit Hilfe von Workshops wollen wir der Branche die Möglichkeiten bieten, sich mit diesem Thema aus einander zu setzen und nach und nach konkret dazu beitragen, dass die Ressourcen geschont werden.

5.) Könnten Sie sich vorstellen einen neuen Förderposten für Green Filming zu entwickeln, um damit Produktionen die finanzielle Hürde zu erleichtern?

- Zurzeit setzen wir weiter auf die Freiwilligkeit in der Filmbranche, aber wer weiß, wie sich das Thema weiter entwickelt und vielleicht wird es irgendwann auch finanzielle Anreize geben.

Vielen Dank für das Gespräch!

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

München,

Ort, Datum

Vorname Nachname